



# Karpatenblatt

07

Juli 2023 | 32. Jahrgang

ČASOPIS NEMCOV NA SLOVENSKU | ZEITSCHRIFT DER DEUTSCHEN IN DER SLOWAKEI



Essay-Wettbewerb:  
6 Visionen  
für die Zukunft

Das Kultur - und  
Begegnungsfest  
der Karpatendeutschen

Über Grenzen  
hinweg  
Versöhnung pflegen



◆ Infoservice

Staatspräsident von Rumänien mit Franz-Werfel-Menschenrechtspreis ausgezeichnet Einladung zum Jugendfest Das 31. Hauerlandfest	3
Versöhnungsglocken erinnern an Massaker von Prerau	4

◆ Aus den Regionen

Kultur- und Begegnungsfest 2023 mit vollem Programm	5
Grundschul-Workshop beleuchtet Armut und Rassismus	6
Jahresversammlung mit Wahlen in Kaschau Auftritt der Kaschauer in Obermetzenseifen	7
37. Folklore-Feierlichkeiten des Oberen Neutratales	8
Gelungenes Bodwataltreffen 2023	9
Auftritt des Nachtigallenchores in Hopgarten Jahresversammlung und Muttertag in Schmöllnitz Hütte	10

◆ Deutsche Sprache

Ein feierliches Literaturkränzchen in Einsiedel an der Göllnitz	11
Auf den Deutschen Tag folgt TeDeKa	12

◆ Kultur

Lange Nacht im Museum in Deutsch Proben Liberi cantantes – Chor aus Priwitz in Stuttgart und auf dem Schönenberg	13
Kochen mit dem Karpatenblatt: „Šulance Lubi“	14

◆ Kolumne

Schmidts Kater Loisl und die Präsidentin	15
--	----

◆ Berühmte Zipser

Der Pfarrer und Heimatdichter Peter Gallus (1868-1927)	16
--	----

◆ Gedanken zur Zeit

Über Grenzen hinweg den kleinen und großen Diktatoren antworten und Versöhnung pflegen	17
--	----

◆ Nachrichten aus Heim und Familie

Wir gratulieren	18-19
In stiller Trauer Monatsgruß von Thomas Herwing	19

◆ Kaleidoskop

Editorial Impressum	20
------------------------	----

## Die Holzkirche in Kesmark

Das Foto auf unserer Titelseite stammt von dem Metzenseifner Fotografen Roman Kadlec. Zu sehen ist die evangelische artikulare Holzkirche in Kesmark/Kežmarok, die seit 2008 mit anderen Holzkirchen des Karpatenbogens auf der UNESCO-Weltkulturerbeliste steht. In dieser Kirche findet einmal jährlich im Rahmen des Kultur- und Begegnungsfestes der deutschen Minderheit ein ökumenischer Gottesdienst statt, der den zweiten Festtag einläutet. Mehr über die Feier lesen Sie auf Seite 5.



# Staatspräsident von Rumänien mit Franz-Werfel-Menschenrechtspreis ausgezeichnet

Der rumänische Staatspräsident Klaus Werner Johannis wurde in der Paulskirche von Frankfurt am Main mit dem Franz-Werfel-Menschenrechtspreis geehrt. Der Vorsitzende der Stiftung „Zentrum gegen Vertreibungen“, Dr. Christian Wagner, dankte Johannis für seinen Mut, seine Klugheit und Konsequenz, mit der er sich seit über acht Jahren für die Einhaltung der Menschenrechte, insbesondere für die Minderheiten, in seinem Land und europaweit einsetzt.

In seiner Laudatio auf den Preisträger betonte Jean-Claude Juncker, der ehemalige Präsident der Europäischen Kommission, seine führende Rolle, wenn es um die Einhaltung der Rechte von ethnischen Minderheiten geht. In seiner Rede verwies Juncker ebenfalls darauf, wie wichtig der Schutz der Minderheiten und die Wahrung nationaler Identitäten als zentrale Bestandteile der europäischen Werte und der Demokratien sind.

Präsident Johannis betonte in seiner Dankesrede: „Der Franz-Werfel-Menschenrechtspreis ist eine große Ehre und eine Auszeichnung von besonderer Bedeutung – sowohl für mich, als auch für die Bürgerinnen und Bürger Rumäniens, die im Laufe der Zeit, im Geiste der europäischen demokratischen Werte, ein echtes Modell des Zusammenlebens zwischen der Mehrheit und den Minderheiten in unserem Land aufgebaut haben.“ In diesem

Zusammenhang erinnerte Johannis daran, wie hoch das Verständnis für die besondere Situation von Minderheitengruppen in Rumänien sei. Das zeige sich allein schon daran, dass diese Gruppen im Parlament vertreten seien und sich wechselseitig für die Bedürfnisse der Angehörigen der Minderheitengruppen einsetzen würden.

*Text und Fotos:  
Dr. Karl Gese, KdL*



*Dr. Bernd Heidenreich, Staatspräsident und Preisträger Klaus Johannis, Jan-Claude Juncker und Dr. Bernd Fabritius*



*Im Festsaal der Paulskirche*

## Einladung zum Jugendfest

Am 12. August feiert die Karpatendeutsche Jugend zum 10. Mal ihr Fest. Das Jugendfest findet dieses Jahr im Hotel Sorea bei Altlublau/Stará Ľubovňa statt. Neben den Jugendtanz- und Singgruppen aus dem In- und Ausland tritt dieses Jahr auch die slowakische Band Komajota auf.

Auf dem Jugendfest präsentiert die junge Generation die Kultur, Bräuche und Sitten der deutschen Minderheit in der Slowakei und anderen europäischen Ländern. Es fand zum ersten Mal 2012 statt und ist inzwischen zu einer schönen Tradition und einem einmaligen Erlebnis geworden. Mit diesem Fest will die Karpatendeutsche Jugend zu einem Erfahrungsaustausch, gegenseitigem Verständnis und Kennenlernen beitragen und helfen, Vorurteile zu überwinden.

### Das Programm:

- 18.30 Uhr: Ansprachen
- 18.45 Uhr: Posaunenchor aus Einsiedel an der Göllnitz/Mníšek nad Hnilcom
- 19 Uhr: Volkstanzverein Kränzlein aus Bonnhard (Ungarn)
- 19.15 Uhr: FS Dúbrava
- 19.30 Uhr: Tanzgruppe Regenbogen (Rumänien)
- 19.45 Uhr: Schadirattam aus Metzenseifen/Medzev
- 20 Uhr: Hummeltanzgruppe aus Obermetzenseifen/Vyšný Medzev
- 20.15 Uhr: Lustige Jugend aus Hoppgarten/Chmel'nica
- 20.30 Uhr: Komajota
- ab 21.30 Uhr: DJ

Die Veranstaltung moderiert Anka Fábová.



**PROGRAMM**

13.30 Uhr: Ankunft der Teilnehmer

14 Uhr: Feierliche Eröffnung des Hauerlandfestes und Festreden

ab 14 Uhr: Auftritte der Singgruppen und Gäste

ca. 17.30 Uhr: Feierlicher Abschluss

HERZLICHE EINLADUNG ZUM

# 31. HAUERLANDFEST

IN GAIDEL/KLAČNO

AUGUST

# 19

2023

SAMSTAG | AB 14 UHR

WIR FREUEN UNS AUF EUCH!







# Versöhnungsglocken erinnern an Massaker von Prerau

An die größte Tragödie der Karpatendeutschen im Juni 1945 erinnern jährlich seit 1993 die mährische Stadt Prerau/Přerov und die karpatendeutschen Verbände in Deutschland und in der Slowakei. Im Rahmen der Gedenkveranstaltung diesen Juni wurden auch zwei Glocken eingeweiht, die ein Zeichen der Versöhnung sein sollen.

Die Karpatendeutschen erlebten in der Nacht vom 18. auf den 19. Juni 1945 die fürchterlichsten Geschehnisse auf den Schwedenschanzen unweit von Prerau: 267 aus der Evakuierung zurückkehrende Zipser, die meisten aus Dobschau/Dobšiná, und Hauerländer, alle aus Drexlerhau/Janova Lehota, wurden erschossen. Es waren überwiegend Frauen, Kinder und ältere Männer. Nach der Exhumation des Massengrabes im Jahre 1947 wurden die Überreste der Männer auf dem Friedhof in Prerau beigesetzt und die Asche der Frauen und Kinder wurde nach der Kremation auf dem Friedhof in Olmütz/Olomouc beigesetzt.

## Gedenken an die Opfer

Die erste Gedenkstätte auf dem Friedhof in Prerau wurde von der „Drexlerhauer Gemeinschaft e.V.“ im November 1993 errichtet. Im Jahre 2017 gelang es nach 72 Jahren, die Überreste der Frauen und Kinder von Olmütz nach Prerau zu überführen und mit den Männern zusammenzuführen. Neben dem ersten Gedenkkreuz wurde dann auch ein zweites aufgestellt, neben diesen befinden sich zwei Steinblöcke mit den Namen der Ermordeten. Am 17. Juni 2018 wurde am Ort des Massenmordes an den Schwedenschanzen ein monumentales, vier Meter hohes Eisenkreuz eingeweiht. Die Herstellung wurde völlig von der Stadt Prerau und mit Spenden der Bewohner der dortigen Orte finanziert.

Am 18. Juni 2023 hat die Stadt Prerau schon zum 30. Mal eine Gedenkveranstaltung anlässlich der tragischen Ereignisse an den Schwedenschanzen vorbereitet. Zuerst fand am Friedhof von Prerau bei der Gedenkstätte ein Gebet mit einer Kranzniederlegung statt, am Nachmittag trafen sich die Anwesenden bei dem Kreuz an den Schwedenschanzen – am Ort des Massenmordes. Der Höhepunkt der

diesjährigen Veranstaltung war die Einweihung zweier Versöhnungsglocken in der Sankt-Laurentius-Kirche in Prerau. Die Glocken wurden in der Glockengießerei Rudolf Perner in Passau im Herbst 2022 gegossen und im Juni 2023 nach Prerau überführt.

## Glocken als Zeichen der Versöhnung

Die große Glocke, die Johannes Paul der II.-Glocke, ist 1.800 Kilogramm schwer. Auf der Glocke sind die Namen der Familien der kindlichen Opfer des Massakers verewigt und auch die Gemeinden, aus denen sie stammen. „Es hat eine fast erschreckende Symbolik, denn das jüngste Opfer des Massakers war ein neun Monate alter Junge mit dem Namen Johannes Paul“, sagte Petr Mlčoch vom Verein Přerovské zvony smířeni (Prerauer Versöhnungsglocken). Ein Teil der großen Glocke ist eine Dornenkrone, die ein Zeichen des Leidens ist. Aus der Ferne korrespondiert sie mit der Dornenkrone auf dem geschmiedeten Kreuz, das seit 2018 auf den Schwedenschanzen steht.

Die zweite Glocke heißt „Franz von Assisi“ (circa 400 Kilogramm schwer). Der Name Franziskus ist unter anderem eine Erinnerung an den römisch-katholischen Priester und geheimen päpstlichen Kämmerer František Přidálek, der lange Zeit Pfarrer in Prerau/Přerov war. „Vor den Umbauten am Turm der Sankt-Laurentius-Kirche und dem Glockenturm bleiben die Glocken in der St.-Laurentius-Kirche stehen. Die Nachzahlung für die große Glocke, die sich auf fast 400.000 Kronen beläuft, müssen wir noch begleichen. Und dann müssen wir den Glockenstuhl anpassen, was noch einmal eine halbe Million Kronen kosten wird“, erklärte der Vorsitzende des Vereins und Dekan Josef Rosenberg. Beides soll bis zum nächsten Jahr geschafft werden, denn dann wird das fünfundsiebzigjährige Jubiläum der Kirche gefeiert.

Die Bundesvorsitzende der Karpatendeutschen Landsmannschaft, Brunhilde Reitmeier-Zwick, der Vorsitzende des Karpatendeutschen Vereins, Ondrej Pöss, und auch die Bürgermeisterin von Mühlenbach/Mlynica, Andrea Goleinová, bedankten sich im Namen aller Karpatendeutschen und auch der anwesenden Verwandten der Opfer der Stadt Prerau sowie dem römisch-katholischen Pfarramt für die Durchführung der sehr würdigen Veranstaltung. Das beweist, dass das Schicksal der unschuldigen Opfer aus dem Nachbarland für die Prerauer Stadtväter nicht teilnahmslos ist. Großer Respekt, Anerkennung und unseren großen Dank für diese Haltung!

Ondrej Pöss



Der Bürgermeister von Prerau Petr Vrána, Brunhilde Reitmeier Zwick, Andrea Goleinová und Ondrej Pöss



Gebet am Friedhof in Prerau



Die Johannes Paul der II.-Glocke



# Kultur- und Begegnungsfest 2023 mit vollem Programm

Am 23. und 24. Juni hat in Kesmark/Kežmarok zum 26. Mal das alljährliche Kultur- und Begegnungsfest der deutschen Minderheit in der Slowakei stattgefunden. Trotz wechselhaftem Wetter ließen sich die Gäste nicht abschrecken und genossen das vielfältige Programm.

Zum größten Fest der Karpatendeutschen waren zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland angereist. Los ging es bereits am Freitag, dem 23. Juni, mit einem Schüler-Wettbewerb im Vortragen von Poesie und Prosa, der an der Grundschule der deutschen Minderheiten am Burgplatz stattfand. Am Nachmittag empfing der Bürgermeister der Stadt, Ján Ferencák, die Gäste der deutschen Minderheit und ihre Sympathisanten bei sich. Im Anschluss wurde im Museum Kesmark die Ausstellung „LeidenSchafft“ eröffnet. Zu sehen sind dort Werke des karpatendeutschen Künstlers Helmut Bistika, die in den letzten Jahren entstanden sind. Mit einem feierlichen Abendessen im Hotel Club klang der erste Tag aus.

Der Samstag begann mit einem ökumenischen Gottesdienst in der artikularen Holzkirche. Mit Blasmusikbegleitung ging es danach Richtung Burg, wo das kulturelle Hauptprogramm stattfand. Nach zahlreichen Er-

öffnungsreden zeigten die karpatendeutschen Sing- und Tanzgruppen ihr Können. Auch die deutsche Minderheit aus Ungarn war angereist und zeigt ihre traditionellen Tänze.

Obwohl das Wetter zwischenzeitlich nicht mitspielte, genossen die Gäste dennoch die Darbietungen auf der Bühne. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt und es wurden reichhaltiges Essen und Getränke gereicht. Die Stände, die überall im Burghof aufgebaut waren, gaben dem Fest den letzten Schliff.

Doch auch abseits der Kesmarker Burg gab es viel zu entdecken. So hatte beispielsweise die gemeinnützige Organisation ETP Slovensko einen mobilen Escape Room zum Thema Armut vor der Burg aufgestellt. Wir danken Lucia Urbančoková, Mária Labunová Vitkovská und allen anderen Helfern für die Organisation und Durchführung des Festes. *Red*



*Dankende Worte des KDV-Vorsitzenden Dr. Ondrej Pöss während des Empfangs beim Bürgermeister von Kesmark*



*Blick in die Ausstellung im Museum Kesmark in der Straße MUDr. Alexandra 11*



*Unter den Gästen waren zahlreiche Ehrengäste, wie die österreichische Botschafterin Margit Bruck-Friedrich, der Schweizer Botschafter, Peter Nelson, der Beauftragte der Regierung der Slowakischen Republik für nationale Minderheiten, Dr. László Bukovszky, der AGDM-Sprecher Bernard Gaida oder der Vorsitzende der Verbände der deutschen Minderheit in Tschechien, Martin Dzingel.*



*Die Tanzgruppe Ratzpeter von der deutschen Minderheit in Ungarn*



*Die Jugendgruppe Dukátik aus der Mittelslowakei entstand erst vor einigen Monaten und stand dieses Jahr zum ersten Mal beim Kultur- und Begegnungsfest auf der Bühne.*



# Grundschul-Workshop beleuchtet Armut und Rassismus

Am 22. Juni 2023 haben sich die Schülerinnen und Schüler der Laco Novomeský-Grundschule in Kaschau/Košice mit den Themen Armut und Rassismus beschäftigt. Dabei erarbeiteten sie sich neues Wissen und näherten sich in Rollenspielen den Problemen und Privilegien anderer Menschen an. Den Workshop hatten Vertreter des Karpatendeutschen Vereins und des Instituts für Auslandsbeziehungen organisiert. Der Höhepunkt des Ganzen war dabei der mobile Escape Room der Partnerorganisation ETP Slovensko.

Am frühen Morgen trafen sich die Schülerinnen und Schüler im langgezogenen Gemeinschaftsraum der Schule. Dort war ein Sitzkreis aufgebaut worden und schon ging der Projekttag los. Da die Jugendlichen aus verschiedenen Klassen kamen, gab es zunächst ein kleines Spiel zum gegenseitigen Kennenlernen und um die Zunge für die deutsche Sprache zu lockern. Nach einer kleinen Einführung teilten sich die Teilnehmenden auf die verschiedenen Stationen auf.

## Mindmap & Brettspiel

Die Stationen sollten den Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich selbstständig mit den Themen des Projekttag auseinandersetzen. So wurden Ideen in Mindmaps gesammelt und die eigenen Gedanken und Ideen ausgetauscht und diskutiert. Um einen der letzten Tage des Schuljahres mit Freude zu gestalten, war auch ein Brettspiel vorbereitet, das die Themen Fairness und Privilegien in den Fokus nahm.

An einem anderen Tisch schlüpfen die Jugendlichen in Rollen von ganz verschiedenen Personen und überlegten, welche Probleme und Hürden es für diese Menschen in unserer Gesellschaft gibt. Mithilfe dieser Rollen konnten dann alle gemeinsam eine Art „Landkarte der Gesellschaft“ abbilden.

## Escape Room zum Thema Armut

Das Highlight für die meisten Teilnehmenden stand jedoch außerhalb der Klassenräume. Auf dem Parkplatz der Schule hatte die gemeinnützige Organisation ETP Slovensko ihren mobilen Escape Room vorbereitet. In dem interaktiven Fluchtspiel wurden die Teilnehmenden in eine inszenierte Umgebung der Generationenarmut versetzt und mussten Wege finden, daraus zu entfliehen und ihre Lebenssituation zu verbessern. Dazu mussten die Schülerinnen und Schüler einige vom Leben inspirierte Aufgaben lösen, bis sie schließlich den richtigen Schlüssel fanden.

Der Escape Room war wie der Rest des Projekttag darauf ausgelegt, spielerisch und gleichzeitig lehrreich zu sein. Trotz der Hitze waren die Schülerinnen und Schüler mit Motivation dabei und stellten sich dabei nicht nur den anspruchsvollen Themen Armut und Rassismus, sondern nutzten auch die Gelegenheit, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unserem Kooperationspartner ETP Slovensko und bei dem Lehrer Peter Jonáš für die Unterstützung und hoffen, auch in Zukunft tolle Projekte zusammen zu organisieren.

Max Rößler



Die Jugendlichen sind gespannt auf den kommenden Projekttag.



Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten ihre Rollen.



Der Escape Room ist eine tolle Möglichkeit, die Lebenssituation von anderen am eigenen Leib zu spüren.



Antoine De Hertogh von ETP Slovensko erklärt den Jugendlichen die Regeln.



# Jahresversammlung mit Wahlen in Kaschau

Am 29. April 2023 fand die Jahresversammlung der Ortsgruppe (OG) des Karpatendeutschen Vereins in Kaschau/Košice statt. Dabei wurde auch der Vorstand für die nächste Wahlperiode gewählt. Die Mitglieder der OG trafen sich im Klubraum des Begegnungshauses in der Lichardova Str. 20. Als Gast war der Vorsitzende der KDV-Region Bodwatal und gleichzeitig Vorsitzende der Karpatendeutschen Assoziation, Peter Sorger, eingeladen.

Nach der Zipser Hymne, die der Nachtigallenchor mit allen Mitgliedern sang, eröffnete die Vorsitzende, Dr. Anna Thuroczy, die Jahresversammlung und wünschte einen guten Verlauf der Wahlen und der Versammlung. Dann hieß sie den Regionalvorsitzenden, Herrn Peter Sorger, herzlich willkommen und übergab ihm das Wort. Er begrüßte die anwesenden Mitglieder und wünschte allen eiserne Gesundheit. Nach seinem Grußwort folgte der Tätigkeitsbericht für das Jahr 2022.

Frau Thuroczy begann den Bericht mit der Erinnerung an die lange Zeit der Corona-Pandemie und zeigte, dass ihre Nachwirkungen auch noch im vorigen Jahr die Tätigkeiten unserer OG beeinflusst haben. Trotz der schwierigen Bedingungen waren unsere Unternehmungen vielfältig und bereichernd. Unsere Aktivitäten waren besonders auf die Kultur der Deutschen in der Ostslowakei ausgerichtet. Unsere Ziele bezogen sich vor allem darauf, die Kultur und Traditionen unserer Vorfahren zu erhalten, die Sprache unserer Eltern zu sprechen und die schönen Lieder unserer Großeltern der Jugend und auch anderen Minderheiten beizubringen. In der Vereinschronik hat Frau Angelika Dubíková diese Projekte dokumentiert. Dafür gebührt ihr großer Dank. Frau Thuroczy bedankte sich auch bei Frau Kvetka Žáková und Herrn Emil Žák, die unsere Veranstaltungen stets tatkräftig vorbereitet haben.

## Gedenken an die Verstorbenen

Leider sind auch drei von unseren Mitgliedern gestorben: Herr Ondrej Samko (am 6. Januar 2022), Herr Ing. Jozef Hadbavnik (am 30. Mai 2022) und Frau Valéria Fritzová (am 2. Dezember 2022). Wir gedachten ihrer in einer Schweigeminute, Gott gebe ihnen die ewige Ruhe!

Was die Instandhaltung der Räume unserer OG betrifft, bedankte sich Frau Thuroczy bei Frau Žáková, die sich um sie kümmert. Sie hat sich auch bei Herrn Hric bedankt, der unseren Nachtigallenchor und die Mantaken-Sängergruppe erfolgreich leitet. Nicht zuletzt bedankte sie sich auch bei den Damen von der Landesleitung – Frau Urbančoková und Frau Labunová-Vitkovská, die bei allen Büroarbeiten behilflich waren.

Nach der Vorstellung des Kassenberichtes folgten Informationen zur Einleitung der Wahlen für den Vorstand der OG. Dazu wurde zunächst einstimmig die Wahlkommission gewählt. Danach kam es zur Wahl des neuen Vorstands der OG. Während die Wahlkommission ihre Aufgabe ausführte, wurden in der Kaffeepause Erfrischungen serviert. Nach der Auszählung wurden sieben Personen für die nächsten drei Jahre in den Vorstand gewählt. Wir gratulieren Frau Žáková, Herrn Hric, Herrn Žák, Frau Dubíková, Frau Thuroczy, Herrn Kollár und Herrn Weag.

Mit dem Lied „Wahre Freundschaft“ endete die Jahresversammlung der Kaschauer OG. Am Ende bedankte sich die Vorsitzende Frau Thuroczy bei allen Anwesenden für ihre Teilnahme und wünschte viel Optimismus für die kommenden Tage. ADU



Peter Sorger bei seiner Ansprache

# Auftritt der Kaschauer in Obermetzenseifen

Am Tag der Gemeinde in Obermetzenseifen/Vyšný Medzev nahm unsere Singgruppe Nachtigall am 17. Juni 2023 teil. Das Fest fand hinter dem Kulturhaus statt und die perfekte Atmosphäre konnte auch durch das starke und kurzzeitige Gewitter nicht gestört werden.

Das Kulturprogramm begann wegen des Regens etwas verspätet, um 16.30 Uhr. Es stellten sich drei Tanzgruppen aus Obermetzenseifen und Schadirattam aus Metzenseifen vor. Danach traten die Musiker, Chöre und Sängerguppen aus Kaschau, Metzenseifen, Schmöllnitz und der gastierende Hummelchor aus Obermetzenseifen auf.

## Der Auftritt der Nachtigallen

Unser Nachtigallenchor hat mit drei Liedern die OG Kaschau vertreten. Diesmal ohne Akkordeon-Begleitung, weil sich unser Leiter Ing. Vratko Hric am Muttertag von den Sängerinnen und Sängern verabschiedet hat. Die Sängerguppe dirigierte Frau Dubíková und die musikalische Begleitung stellte Herr Kollár sicher. Der Auftritt der Nachtigallen war ein voller Erfolg. Mit dem dritten Lied „Ännchen, ich war heut bei dir...“ ist das Publikum in Bewegung geraten und fing an zu tanzen.

Am Nachmittag während des Programms konnten sich die Teilnehmer mit Kaffee, Kuchen und verschiedenen Getränken erfrischen. Auch das leckere Gulasch schmeckte nach dem Auftritt sehr gut.

## Neues Gedenkzimmer in Obermetzenseifen

Die Vorstandsmitglieder der OG Obermetzenseifen Ing. Renáta Balogová und Ing. Erik Fabian hatten uns zur Besichtigung des neuen Gedenkzimmers eingeladen. In der ersten Etage des Gemeindeamtes befindet sich das Gedenkzimmer des KDV und der Gemeinde Obermetzenseifen. Einige von unseren Sängerinnen waren neugierig und wollten dieses Gedenkzimmer besuchen. Hier sind die Werkzeuge von Handwerkern,

Tischlern und Schmieden, sowie die Historie der alten Zünfte und Zechen und Geräte des Alltagslebens ausgestellt. Die Mitglieder der OG des KDV suchten bei den Einwohnern der Gemeinde Obermetzenseifen nach alten, historischen Sachen und fanden wertvolle Bücher, ursprüngliche Obermetzenseifener Trachten und Handarbeiten, die die Frauen in ihrer Freizeit gewebt und gestickt haben. Es war schön, all diese interessanten Gegenstände zu bestaunen und etwas über die Geschichte dieser Gemeinde zu lernen.

Großer Dank gehört den Organisatoren dieser Feier, der OG des KDV in Obermetzenseifen und den Mitarbeitern des Gemeindeamtes in Obermetzenseifen. Wir wünschen noch viele Erfolge bei allen Aktionen. ADU



Die Nachtigallen in ihrer Tracht



## 37. Folklore-Feierlichkeiten des Oberen Neutratales

Das Regionale Kulturzentrum in Priwitz/Prievidza hat vom 6. bis 24. Juni 2023 bereits zum 37. Mal die Folklore-Feierlichkeiten des Oberen Neutratales (Hornonitrianske folklórne slávnosti) veranstaltet. Das Hauptprogramm fand im Zentrum von Priwitz/Prievidza statt, wo sich Volkskünstler und Folkloristen aus der gesamten Region präsentieren konnten. Dieser Jahrgang war einzigartig, weil wir der breiten Öffentlichkeit auch unsere deutsche Kultur aus dem Hauerland vorgestellt haben.

Am 6. Juni fand in der Galerie REGIONART die Vernissage der Ausstellung „Pravnianska výšivka“ (Stickerei aus Proben) statt. Die Ausstellung präsentierte die Arbeit von Stickkünstlern, die hauptsächlich aus der Umgebung von Deutsch Proben/Nitrianske Pravno stammen. Im Rahmen der Ausstellung wurde auch ein Teil der historischen Stickerei-Sammlung von Rastislav Haronik aus Beneschau/Vyšehradné gezeigt. Die Kuratorin der Ausstellung war Mgr. Oľga Danglová, CSc. Die Stickereien aus Proben gehören zu den schönsten Werken der Stickkunst in der Slowakei. Sie erforderten ein hohes Maß an technischem und zeichnerischem Können, das in der Vergangenheit nur wenige Frauen hatten. Ihre Tradition ist bis heute nicht in Vergessenheit geraten.



Ein Blick in die Ausstellung der Stickkunst aus Proben

### Präsentation über die deutsche Minderheit

Die Feierlichkeiten setzten am 21. Juni im Museum des Oberen Neutratales (Hornonitrianské múzeum) mit einer Präsentation der Geschichte der Karpatendeutschen fort. Unter dem Titel „Willkommene Gäste“ konnten die Besucher etwas über die Geschichte der Deutschen aus dem Oberen Neutratal von der Vergangenheit bis heute erfahren. Das Programm ergänzte Daniel Wohland musikalisch, der alte Krickelhauer Lieder interpretierte.



Die Besucher konnten bei der Präsentation mehr über die deutsche Minderheit in der Region erfahren.

### Keramikkunst von Rastislav Haronik

In der Imrich-Vysočan-Galerie im Zentrum von Priwitz konnte man außerdem im Rahmen der Folklore-Feierlichkeiten die Keramikwerke von Rastislav Haronik bewundern. In seiner Arbeit dominieren traditionelle Gebrauchsgegenstände aus Ton, die mit plastischem Dekor verziert



Der Keramikünstler vor seinen Werken

sind. Durch transparente Glasur in erdigen Farben dringt die Farbigkeit und Struktur des Grundmaterials durch. Zu sehen waren unter anderem Schalen und Flaschen in verschiedenen Formen und Größen, Backformen, Behälter zur Aufbewahrung von Lebensmitteln oder Gewürzdosens.

### Deutsche Lieder und Tänze

Am 23. Juni ging es dann mit interessanten Auftritten weiter. Das Hauerland ist seit dem 14. Jahrhundert unsere Heimat und dies zeigten wir auch an diesem Tag. Unter dem Titel „Aus den Schätzen der Karpatendeutschen“ wurde die Kultur der deutschen Minderheit an Beispielen der Probner Sprachinsel und des Krickelhauer Dialektes, Liedern und Tänzen vorgestellt. Es traten der Chor Schmiedshauer aus Schmiedshau/Tužina, Mitglieder des Karpatendeutschen Vereins aus Deutsch Proben/Nitrianske Pravno, Jozef Lenhart, Andrej Richter, Margot Kobzová, Daniel Wohland, die Kinderfolkloregruppe „Malá Lubená“ aus Halbendorf/Poluvsie und die Folkloregruppe „Vtáčnik“ aus Priwitz auf. Das Drehbuch und die Regie stammten von Martina Richter und Daniel Kubizna. Hauptthema des Programms war der Johannistag und natürlich durfte eines unserer bekannten Hauerländer Lieder nicht fehlen: „Haet is G'honestok, moan is d ondr Tok, bej káft 'n Kléflök“.



Bei unserem Auftritt

### Auszeichnung zur Förderung der Volksarchitektur

Auch der Preis PRO PATRIA wurde im Rahmen der Folklore-Feierlichkeiten verliehen. Dabei geht es um eine Auszeichnung zur Förderung der Volksarchitektur des Oberen Neutratales. Ziel ist es, diejenigen sichtbar zu machen und moralisch anzuerkennen, die sich aus eigener Entscheidung dazu entschieden haben, die traditionelle Architektur in der Region zu bewahren und wiederherzustellen. Die Auszeichnung verleiht das Regionale Kulturzentrum in Priwitz, unter der Schirmherrschaft des Generaldirektors des Denkmalamtes der Slowakischen Republik, Pavol Izvolt. Nominiert waren dieses Jahr auch Häuser aus Beneschau und Gaidel.

Daniel Wohland/Red



# Gelungenes Bodwataltreffen 2023

Das diesjährige Bodwataltreffen fand am 1. Juli 2023 in Metzenseifen/Medzev statt. Es war der 24. Jahrgang der Veranstaltung, die bereits zum 14. Mal zusammen mit den Tagen der Stadt durchgeführt wurde.

Das Kulturfest begann am Freitagnachmittag mit der Eröffnung von vier Ausstellungen, organisiert von Inge Horváth, der Leiterin des Kulturzentrums. In der Sternwarte wurden Erzeugnisse aus Holz gezeigt und im historischen Saal Keramiken und Bilder aus farbigem Sand. Der bekannte karpatische Künstler Helmut Bistika eröffnete seine neue Ausstellung „Nová kolekcia“ im Galerie-Café.

Zu den Besuchern dieser Ausstellungen zählten auch die kurz zuvor eingetroffenen Gäste aus der rumänischen Gemeinde Beltiug mit Bürgermeister Johan Bartok und dem Vertreter der dortigen deutschen Minderheit, Franz Pech. Diese Gruppe wurde vom Vorsitzenden der Region Bodwatal, Peter Sorger, begleitet und konnte sich anschließend in dem vom ehemaligen Staatspräsidenten Rudolf Schuster aufgebauten Museum über das historische Metzenseifen und die umfangreiche kinematografische Sammlung informieren.

## Heilige Messe, Umzug und Hauptprogramm

Der Samstag begann mit der Heiligen Messe in der Metzenseifner Kirche. Die Gemeindemitglieder und Gäste waren von der Messe sehr beeindruckt, insbesondere von der Predigt und dem großartigen Lied „Hörst Du die Glocken von Stella Maria“.

Danach gab es ein Mittagessen in der Grundschule, an das sich der feierliche Umzug zum Stadion anschloss. Auf der dort aufgebauten Tribüne begann um 14 Uhr das Hauptprogramm mit festlichen Ansprachen der Vertreter aus Holic (Tschechien), Rátka (Ungarn), Beltiug (Rumänien), dem Bürgermeister der Stadt Metzenseifen, Radoslav Gedeon, und dem Vorsitzenden der Region Bodwatal, Peter Sorger. Der bei dem zahlreich erschienenen Publikum unvermeidliche Geräuschpegel sank auf Null, als die Hymne der Karpatendeutschen, das Zipser Volkslied mit dem leicht abgewandelten Text von Friedrich Scholcz (1831-1911) erklang. Gesungen wurde sie vom Goldseifen-Chor aus Metzenseifen.

Es folgten musikalische und tänzerische Beispiele der Arbeit in den Ortsgruppen der Region Bodwatal und von den Partnergemeinden im Ausland. So erfreuten sich die Anwesenden an Auftritten der Kindergartenkinder, den in drei Altersgruppen auftretenden Tänzerinnen aus Ober-Metzenseifen, dem bereits genannten Goldseifen-Chor, dem Ober-Metzenseifner Hummelchor, dem Nachtigall-Chor aus Kaschau, dem Metzenseifner Chor Melodie mit dem Solisten Peter Kaleta sowie dem Chor der Partnergemeinde Rátka. Weiterhin begeisterten die Tanzgruppe Schadirattam und mit modernen Tänzen die Tanzgruppe der Kunstschule Metzenseifen.

Traditionsgemäß wurde das Kulturprogramm von der Akkordeongruppe der Kunstschule Metzenseifen beendet. Danach ging die Leitung der Veranstaltung in die Hände der Stadt über und wurde mit einem Musik- und Unterhaltungsprogramm weitergeführt.



In der Kirche

## Abschluss für rumänische Gäste in Joos/Jasov

Für den Sonntag, den 2. Juli, hatte Peter Sorger für die Gäste aus Beltiug eine Besichtigung des Klosters Joos mit Führung organisiert. Mit den dort gewonnenen Eindrücken, etwa der beeindruckenden Bibliothek, fuhren unsere Gäste gegen Mittag wieder zurück in ihre Heimat. Zum Abschied sprachen sie eine Einladung zum diesjährigen Weinfest im August nach Beltiug aus.

Nicht nur das Wetter war perfekt, auch dank der Mitglieder, Helfer und Sponsoren wurde das Bodwataltreffen zu einer gelungenen Veranstaltung, in der sich die Karpatendeutschen gut präsentieren und für ihre Ziele werben konnten.

Heinz Schleusener



Die Hummeltanzgruppe aus Ober-Metzenseifen



Der Goldseifen-Chor bei seinem Auftritt



Peter Sorger mit der Tanzgruppe Schadirattam und deren Leiterin Vilma Bröstl



## Jahresversammlung und Muttertag in Schmöllnitz Hütte

Im schönen Monat Mai ist ein Tag unseren lieben Müttern gewidmet. So war es auch dieses Jahr – am 14. Mai 2023 feierten unsere lieben Mütter den Muttertag. Um 15 Uhr eröffnete der Herr Bürgermeister, Marian Pohly, die Veranstaltung im Kulturhaus in Schmöllnitz Hütte/Smolnicka Huta mit einer feierlichen Festrede. Mit einem schönen Programm traten Kinder vom Kindergarten und der Schule auf. Danach trafen sich die Mitglieder der Ortsgruppe (OG) des Karpatendeutschen Vereins zur Jahresversammlung.

In schöner Blüte steht die Natur. In neubelebter Frische wächst der Lebensmut. Der Muttertag ist ein Tag, um der liebsten Mama Danke zu sagen. So war das auch in unserer Gemeinde und die OG des KDVs in Schmöllnitz Hütte organisierte aus diesem Anlass eine Feier mit tollem Programm. Die Sängerguppe wurde von dem Musiker Herr Ján Slovinsky begleitet.

Die Vorsitzende der OG des KDVs in unserer Gemeinde, Darina Mikulová, begrüßte alle Anwesenden ganz herzlich, besonders den Bürgermeister Herr Marian Pohly mit Gattin Frau Beate Pohly, und natürlich die Mütter.

Mutter ist ein wunderschönes Wort. An diesem Tag denken wir besonders an die große Leistung unserer Mütter. Sie waren immer da, wenn wir uns freuten, aber auch wenn wir traurig waren. Jeder erinnert sich an die schönsten Augenblicke in der Umarmung seiner Mutter, jeder von uns wünscht sich, dass das mütterliche Lächeln ewig in seinen Gedanken bleibt. Wir alle, die wir von wahren Herzensgefühlen geleitet sind, haben stets in uns die Pflicht, unseren teuren Müttern zu danken.

Im Namen des Komitees der Ortsgruppe des KDVs in unserer Gemeinde wünschte die Vorsitzende allen, dass sie noch viele feierliche Stunden miteinander erleben, viele Jahre bei bester Gesundheit, voller Liebe und Lust im Herzen sowie Glück zu jeder Zeit. Kurz gesagt: Alles Liebe zum Muttertag! In diesem Sinne war unser Programm voller Musik und Gedichte. Gemeinsam sangen wir viele Lieder und genossen die Erfrischungen und das gemeinsame Plaudern nach dem Programm. So ging bei guter Laune der schöne Nachmittag und Abend vorüber.

### Jahresversammlung zum Muttertag

Nach dem Fest in der Gemeinde setzten die Mitglieder der OG des KDVs ihre Arbeit am Gemeindeamt im Beratungszimmer fort. In der Jahresversammlung für das Jahr 2022 begrüßte die Vorsitzende Darina Mikulová alle Anwesenden. Dann wurde Bilanz über unsere Tätigkeit im vergangenen Jahr gezogen. Wir erwähnten alle unsere Aktivitäten und sprachen auch über unsere Vorhaben für das Jahr 2023.

Nach einem ereignisreichen Tag verabschiedeten wir uns mit Wünschen für beste Gesundheit und wir freuen uns schon auf ein baldiges Wiedersehen.

*Darina Mikulová*



*Im Beratungszimmer des Gemeindeamtes*

## Auftritt des Nachtigallenchores in Hopgarten

Am 4. Juni 2023 war unser Nachtigallen-Chor zu den Tagen der Zipserdeutschen Kultur in Hopgarten/Chmeľnica eingeladen. Dort wurde das 30-jährige Jubiläum dieser Tage organisiert und gefeiert.

Mit dem Bus aus Kaschau/Košice dauerte die Fahrt über eine Stunde. Wir hatten gute Laune, weil auch das Wetter günstig war. Die Sonne schien vom frühen Morgen bis in den späten Nachmittag. Nach der Ankunft nahmen wir in unseren neuen Trachten an dem Umzug durch die Gemeinde teil. Alle Teilnehmer gingen zum Gottesdienst, der in der Sankt-Andreas Kirche in deutscher Sprache zelebriert wurde. Die Heilige Messe hinterließ tiefe Eindrücke bei uns und führte zu tiefem Nachdenken über das Leben.

### Zahlreiche Tanz- und Gesangeinlagen

Nach dem leckeren Mittagessen, das allen Sängerinnen und Sängern sehr schmeckte, begann um 14 Uhr das vielfältige Kulturprogramm. Mit der Zipserdeutschen Hymne wurde das Programm eröffnet und es

folgten festliche Ansprachen. Danach traten zahlreiche Tanz- und Singgruppen auf. Dabei fehlte auch die junge Generation nicht. Die Akteure kamen nicht nur aus der Slowakei, sondern auch aus dem Ausland, zum Beispiel aus Rumänien.

Unsere Singgruppe „Nachtigall“ hat diesmal ohne Akkordeon, aber dennoch erfolgreich gesungen. Frau Dubiková hat die Sängerinnen dirigiert und Herr Kollár sicherte die musikalische Begleitung. Wir sangen drei Lieder: „Da ist meine Heimat“, „Unsere Slowakei“ und das rhythmische Lied „Ännchen, ich war heut bei dir.“ Herr Sorger, der Regionalvorsitzende, hat uns begrüßt und für die aktive und erfolgreiche Teilnahme gelobt. So konnten wir mit allem zufrieden sein.

Ein bisschen müde, aber zufrieden sind wir gegen 20 Uhr nach Hause gekommen. Es war für uns ein unvergessliches Erlebnis in Hopgarten. ADU



*Der Nachtigallen-Chor beim Umzug*



*Unser Auftritt bei den Tagen der Zipserdeutschen Kultur*



# Jugendblatt

VII-2023

Journal der Karpatendeutschen Jugend in der Slowakei



## Kindertag in Kaschau

Für den Samstag, den 3. Juni 2023, hatte der Vorstand des Karpatendeutschen Vereins in Kaschau/Košice für die Kinder und Enkelkinder unserer Mitglieder der Ortsgruppe (OG) eine schöne Aktion vorbereitet: den Kindertag im Haus der Begegnung.

Alle Kinder kamen mit ihren Eltern und Großeltern um 15 Uhr in den Klubraum in der Lichardova 20. Dort warteten Frau Šefarová und Frau Dubíková auf sie, die mit ihnen dann auf dem Hof spielten. Frau Thuroczy hatte für den Kindertag Materialien vorbereitet, und so malten einige mit Kreide auf den Boden und andere nahmen an Sportwettbewerben teil. Den Kleinsten gefiel das Fahren auf dem Laufrad am besten. Die Atmosphäre war sehr angenehm und die Kinder zeigten ihre große Freude. Das sonnige Wetter spielte mit, obwohl es auch windig war.

### Leckereien zur Stärkung

Frau Žáková und Herr Žák kümmerten sich um die Bewirtung. Es gab Zipser Würstchen mit Ketchup und Brot, dazu warmen Tee, Fruchtgetränke und Kekse. Frau Thuroczy hatte Geschenke für die Kleinen besorgt und zum Schluss wurden alle Kinder mit Obst, Süßigkeiten und kleinen Geschenken verabschiedet, über die sich die Kinder sehr freuten. Die Erwachsenen waren froh, dass ihre Sprösslinge glücklich nach Hause gingen. ADU



Die Kleinen und die Großen hatten viel Spaß.

## 1:0 für Deutsch

Am 8. Juni 2023 nahmen unsere Schülerinnen und Schüler der Grundschule in Deutsch Proben/Nitrianske Pravno an einem Wissens- und Sportwettbewerb mit dem Titel „1:0 für Deutsch“ teil. Er fand auf dem Platz des Fußballvereins MŠK Žilina in Sillein statt. Der Wettbewerb richtet sich an Kinder im Alter von 11 bis 13 Jahren, die Interesse an Deutsch und Fußball haben.

Der Wettbewerb wird vom Goethe-Institut Slowakei in Zusammenarbeit mit dem MŠK Žilina und der Deutsch-Tschechischen Fußballschule in Rahau organisiert. Die Schirmherrschaft über die Veranstaltung hat die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland übernommen.

Bei dem Wettbewerb haben uns drei Teams vertreten. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7a stellten eine gemischte Mannschaft, in der Lea Frimmelová, Nela Gebrlinová, Kristína Vráblová, Erik Kobza, Filip Hiščár und Peter Ličko spielten. Auch die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6a bildeten eine gemischte Mannschaft mit Bianka Bielíková, Dominika Ivinová, Sebastián Ác, Martin Zachara, Leonard Grolmus und Maroš Teplan. Die Jungen der Klasse 5a – Martin Richter, Matej Turský, Tomáš Barnák, Eduard Pálesch, Teodor Pejasinovič und Andrej Kalec – waren das dritte Team, ein reines Jungsteam. Jede Mannschaft trat in ihrer Kategorie gegen Gegner aus verschiedenen Teilen der Slowakei an.



Bei verschiedenen Aufgaben konnten die jungen Sportler ihre Deutschkenntnisse verbessern.

### Deutsch und Fußball

Sie nahmen an Wissenswettbewerben teil, darunter ein Schnell-Memory-Spiel und Wortschatztests zur Fußballterminologie auf Deutsch. Außerdem testeten sie ihr Wissen über die deutsche Sprache in einem Quiz, das sich mit bekannten Fußballvereinen und Persönlichkeiten befasste. Nach den Wissenswettbewerben folgte das Spiel auf dem Rasen. Obwohl unsere Schülerinnen und Schüler keine Spitzenplätze belegten, war es für uns alle eine sehr gute Erfahrung und eine Bereicherung beim Deutschlernen. Wir haben aus unseren Fehlern gelernt und denken bereits jetzt über Änderungen und Taktiken für den nächsten Jahrgang dieses Wettbewerbs nach.

Mgr. Katarína Ivinová



Beim Turnier



# Grundschüler aus Deutsch Proben in Krickerhau

Am 9. Juni 2023 erlebten 23 Schüler unserer Grundschule in Deutsch Proben/Nitrianske Pravno zum zweiten Mal in diesem Schuljahr einen wundervollen Vormittag in den Räumlichkeiten des Karpatendeutschen Vereins in Krickerhau/Handlová. Anlässlich der langjährigen Zusammenarbeit präsentierten die Kinder unter der Leitung der Lehrerinnen I. Haneschová und J. Pálešová ein kulturelles Programm im örtlichen Begegnungshaus für die Mitglieder des Karpatendeutschen Vereins.

Bei ihrer Ankunft wurden die Kinder herzlich von den Mitgliedern der Singgruppe Grünwald empfangen, die für sie kleine Erfrischungen vorbereitet hatten. Die Vorsitzende der Ortsgruppe des Karpatendeutschen Vereins, Frau Hildegard Radovská, hielt bei unserem Treffen eine Ansprache. Sie hatte im April ihren 90. Geburtstag gefeiert. Seit der Gründung des Karpatendeutschen Vereins im Jahr 1990 ist sie aktives Mitglied und seit über 20 Jahren Vorsitzende der OG. Dank ihres Engagements gibt es den Chor Grünwald. Mit ihrem Lächeln, ihrer Weisheit und ihrer Leidenschaft für die karpatendeutschen Belange drückte sie ihre Freude über unseren Besuch aus. Sie motivierte die Schüler, kreativ mit der deutschen Sprache zu arbeiten.

Es folgte ein moderiertes kulturelles Programm mit Liedern, Gedichten, Prosa und Tänzen mit musikalischer Untermalung. Die anwesenden Mitglieder des Karpatendeutschen Vereins sparten nicht mit Lob und Bewunderung. Ihre Gesichter zeigten aufrichtige Rührung. Die Schüler wurden mit lautem Applaus belohnt.

## Ein Blick in der Heimatstube

Danach hörten die Kinder die Geschichte der Entstehung der „Heimatstube“. Das „Kleine Museum“ der karpatendeutschen Kultur vermittelt den Teilnehmern die Geschichte von Krickerhau und auch der deutschen Minderheit. Frau Adriana Oswaldová hielt eine begleitende Rede. Die Museumsausstellung gefiel allen sehr gut. Unsere lieben Gastgeberinnen hatten auch einen Wettbewerb für die Kinder vorbereitet. Sie sollten künstlerisch ausdrücken, was ihnen im Museum am besten gefallen hat. Alle Zeichnungen waren originell. Die Jury hatte

die anspruchsvolle Aufgabe, die besten auszuwählen, aber schließlich einigten sich alle. Es wurden sogar vier Plätze vergeben. Die Gewinner erhielten schöne Preise. Nach diesem wundervollen kulturellen Erlebnis, der Besichtigung des Museums und der weiteren Räumlichkeiten des Hauses sowie des Kunstwettbewerbs genossen alle ein festliches Mittagessen.



Hildegard Radovská gratulierte den kleinen Künstlern.

## Herzlicher Dank und kleine Andenken

Die Kinder und die Mitglieder des Vereins kehrten mit vielen Eindrücken von dieser schönen und gelungenen Veranstaltung nach Hause zurück. Jeder Schüler erhielt als Andenken ein handgehäkeltes Tierchen (jedes ein Unikat), das von einem geschickten Mitglied des Vereins hergestellt wurde. Ein großer Dank gilt den Mitgliedern der Singgruppe Grünwald und des Karpatendeutschen Vereins in Krickerhau für ihren herzlichen Empfang, ihre Gastfreundschaft und die Zeit, die sie unseren Schülern gewidmet haben. Wir bedanken uns aufrichtig bei der Vorsitzenden des Karpatendeutschen Vereins für die Region Hauerland, Frau H. Steinhüblová, für ihre volle Unterstützung bei den Projekten und Veranstaltungen, die wir in Zusammenarbeit mit ihr durchführen. Wir freuen uns auf den nächsten Besuch im Schuljahr 2023/2024.

Mag. Ivona Haneschová



Die Kinder freuten sich über den Besuch bei den Karpatendeutschen in Krickerhau



Bei der Führung durch das Museum



# Grundschule Deutsch Proben erfolgreich bei der Sprachblume 2023

Unsere Schule, die Grundschule mit Kindergarten in Deutsch Proben/Nitrianske Pravno, beteiligt sich traditionell am Sprachwettbewerb „Die Sprachblume“ (Jazykový kvet). Dabei handelt es sich um einen akkreditierten Wettbewerb, der den Fremdsprachen gewidmet ist. Unsere Schule ist in den Sprachen Deutsch und Englisch vertreten.

Die Halbfinalrunde auf regionaler Ebene fand online in Form von Videoaufnahmen statt. Die besten Schülerinnen und Schüler qualifizierten sich für die regionale Runde am 20. April 2023 in der öffentlichen Michal-Rešetka-Bibliothek in Trentschin/Trenčín. Nach drei langen Jahren hatten die Schülerinnen und Schüler so wieder die Möglichkeit, ihre Konkurrenten von den anderen Schulen zu treffen und kennenzulernen.

## Erfolgreiche Teilnehmer

Unsere Schule wurde erfolgreich vertreten und erreichte folgende Platzierungen in der regionalen Runde: In der deutschen Sprache belegte in der Kategorie I (3. bis 4. Klasse) Sofia Ivinová von der 4a den 1. Platz und Anabela Grossová, ebenfalls aus der 4a, den 2. Platz. In der Kategorie II (5. bis 9. Klasse) wurden zwei zweite Plätze vergeben: an Dominika Ivinová und Bianka Bielíková, beide aus der 6a. Auch in der englischen Sprache konnten wir einen Erfolg einfahren: Simona Srnová aus der 6b belegte den ersten Platz in der Kategorie II (5. bis 9. Klasse).

## Die slowakeiweite Runde

Die Schülerinnen auf den ersten Plätzen in der regionalen Runde, Sofia Ivinová für Deutsch und Simona Srnová für Englisch, qualifizierten sich für die landesweite Runde, die am 19. Juni 2023 online stattfand. Die Mädchen haben nicht nur unsere Schule, sondern auch

die Selbstverwaltungsregion Trentschin/Trenčín repräsentiert. Sofia Ivinová belegte dabei den ausgezeichneten 2. Platz für Deutsch und Simona Srnová erreichte einen schönen 4. Platz für Englisch. Wir gratulieren allen Schülerinnen und bedanken uns für ihre fantastische Vertretung!

Mgr. Katarína Ivinová



Die Gewinnerinnen mit ihren Urkunden

# Slowakei-Runde im Vortragen von deutscher Poesie und Prosa in Kesmark

Am 23. Juni 2023 fand die landesweite Runde des Wettbewerbs im Vortragen von deutschsprachiger Lyrik und Prosa in Kesmark/Kežmarok statt. Die Schülerinnen und Schüler konnten ihre Rezitationsfähigkeiten im Rahmen der landesweiten Runde messen, die für alle Schulen der nationalen Minderheiten organisiert wurde.

Die Teilnehmer kamen aus Metzenseifen/Medzev, Hopgarten/Chmelnica, Alt Lublau/Stará Ľubovňa, Kesmark/Kežmarok und Deutsch Proben/Nitrianske Pravno. Wie traditionell organisierte die Grundschule Burgplatz in Kesmark/Kežmarok die Veranstaltung.

Nach der offiziellen Eröffnung durch den Schulleiter, Herrn Mgr. Miroslav Beňko, begann der Wettbewerb. Die Schülerinnen und Schüler traten in drei Kategorien an: 3.-4. Klasse, 5.-7. Klasse und 8.-9. Klasse, wobei in jeder Kategorie Lyrik und Prosa vertreten waren. Die Jury bewertete die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach den folgenden Kriterien: Textauswahl, Aussprache, Rezitationsfähigkeiten und Gesamteindruck. Die Konkurrenz war stark und ausgeglichen, die Jury hatte eine besonders schwierige Aufgabe bei der Punktevergabe und Bewertung.

## Auszeichnungen für Deutsch Proben

Unsere Schule, die Grundschule mit Kindergarten in Deutsch Proben, war in jeder Kategorie vertreten und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erzielten hervorragende Platzierungen:

Michael Pavlíček aus der Klasse 3a belegte in der Kategorie „3. bis 4. Klasse – Lyrik“ den 2. Platz. Sofia Ivinová aus der 4a machte den 1. Platz in der Kategorie „3. bis 4. Klasse – Prosa“. Bianka Bielíková aus der 5a erreichte den 2. Platz in der Kategorie „5 bis 7. Klasse – Lyrik“. Den 1. Platz in der Kategorie „5. bis 7. Klasse – Prosa“ belegte

Dominika Ivinová aus der 5a. Einen weiteren 1. Platz erzielte Laura Brenkusová aus der 8a in der Kategorie „8. bis 9. Klasse – Prosa“. Sofia Dírerová aus der 8a landete in der Kategorie „8. bis 9. Klasse – Lyrik“ auf dem 2. Platz.

Die Auszeichnungen und Urkunden wurden unseren Schülern von Herrn Dr. Ondrej Pöss, dem Vorsitzenden des Karpatendeutschen Vereins, und Frau Brunhilde Reitmeier-Zwick, der Vorsitzenden der Karpatendeutschen Landsmannschaft in Deutschland, überreicht.

## Angenehme Atmosphäre

Ein großer Dank gilt der Grundschule Burgplatz für die Organisation, den reibungslosen Ablauf, die herzliche Atmosphäre und die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Schulen durch die deutsche Sprache.

Wir gratulieren den Schülerinnen und Schülern von Herzen! Wir schätzen ihren Einsatz, Texte in ihrer Freizeit zu lernen und während der Proben mit den Lehrerinnen Mgr. Ivona Haneschová, Mgr. Katarína Ivinová und Mgr. Juliana Pálešová einzustudieren. Wir sind überzeugt, dass sie neben den Urkunden und Preisen auch weitere Erfahrungen gewonnen haben, die sie in Zukunft nutzen werden. Wir wünschen ihnen weiterhin viel Freude beim Deutschlernen.

Mgr. Juliana Pálešová



# (M)eine Vision für die Zukunft

Wenn es möglich wäre, einen Blick in die Zukunft zu werfen, um zu sehen, wohin uns unsere Entscheidungen bringen, würden wir das wahrscheinlich alle versuchen. Leider haben wir solche Fähigkeiten nicht, uns müssen unsere Fantasien genügen. Erst in 30 Jahren werden wir wissen, was davon Wirklichkeit geworden ist.



In dieser Welt zu leben heißt, in dieser Welt eine wichtige Rolle zu haben, auch wenn es manchmal nicht so scheint. Jeder Mensch hat einen eigenen Willen, der frei sein soll. Das, was wir im Moment sehen, muss nicht für immer so sein. Wir haben die Möglichkeit, alles zu verändern. Große Veränderungen sind selten, aber ich glaube, dass es in den nächsten Jahren dazu kommt. Denn wir brauchen eine Veränderung, die eine Katastrophe verhindert. Unsere Erde braucht uns nicht, aber wir brauchen sie. Das wissen schon Kindergartenkinder, aber Erwachsene vergessen diese einfache Wahrheit manchmal.

Ich komme aus der Slowakei und muss keine Angst haben, etwas zu sagen. Aber was ist mit den Menschen, die sich nicht frei äußern dürfen und die Diskriminierung oder Schlimmeres befürchten müssen? Wir müssen uns nicht verstecken, weil wir frei sind – aber leider trifft das nicht auf alle Menschen zu.

In der Zukunft, im Jahr 2053, werden die Menschen mehr Verstand haben. Woher man kommt, wird keine Rolle spielen. Einzigartigkeit ist kein Verbrechen mehr, sondern das, was uns zusammenbringt, nicht das, was uns trennt.

„Lerne, sonst bleibst du dumm, und dann bist du für die Gesellschaft wertlos!“ Das haben viele von uns von den Erwachsenen gehört, als wir klein waren und unsere Hausaufgaben nicht machen wollten. Kinder sollen erwachsen werden, eine Arbeit finden. Und

bis ans Ende ihrer Tage wird ihr Wert an ihrer beruflichen Position und ihrem Gehalt gemessen. Doch Menschen sind kreative Wesen! Das Leben ohne Kreativität, wie es manche in der Gegenwart führen müssen, stiehlt uns unsere Natürlichkeit. Das ist nicht gerecht, aber so funktioniert es noch immer. Die Zukunft bringt uns mehr Raum für unsere Individualität.

Ich freue mich schon, wenn ich älter bin und in Deutschland studieren werde. „Aber die deutsche Sprache ist gruselig und du willst Mathe auf Deutsch studieren? Das ist ja die Hölle!“ – So sieht es gerade mit der Popularität der deutschen Sprache unter den jungen Leuten aus. Immerhin finden sie Berlin cool, aber Deutsch brauchen sie nicht, weil ihnen Englisch reicht. Und so freue ich mich auf die Tage, wenn zwar Roboter alles übersetzen, jedoch die Menschen, die Sprachen wirklich kennen, unschätzbar sind. Technologien beherrschen Wörter, aber Gefühle werden für sie auch künftig unbekannt bleiben.

Mir ist klar, dass das alles so wahrscheinlich ist, wie Schnee im August. Und trotzdem wäre es schön, zu erleben, dass die Welt sich langsam verändert. Für heute habe ich noch eine Zukunftsvision: Wir begreifen uns als Menschen und werden verstehen, was es wirklich bedeutet, Mensch zu sein.

*Alexandra Spitzková*

Zum 30. Jubiläum der deutsch-slowakischen Beziehungen wagen wir einen Blick in die Zukunft. Die Karpatenblatt-Redaktion hat daher in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Slowakei mehrere Schreib-Workshops und einen Essay-Wettbewerb zu dem Thema „2053 – Deutschland, Slowakei und Europa. Eine Vision für die Zukunft?“ organisiert. Zahlreiche spannende Essays sind bei uns eingegangen und nach einer schwierigen Entscheidungsphase haben wir sechs Artikel zur Veröffentlichung ausgewählt. Einmal monatlich lesen Sie eine dieser sechs Visionen für unsere Zukunft. Welche davon Realität wird, liegt an uns.



# Ein feierliches Literaturkränzchen in Einsiedel an der Göllnitz

Es war ein schöner sonniger Nachmittag, den wir mit guten Büchern und wertvollen Gedichten ausgefüllt haben. Ein gemütliches Beisammensein haben wir uns bei unserem Literaturkränzchen in Einsiedel an der Göllnitz/Mníšek nad Hnilcom geschenkt.

Unser Motto für diesen Nachmittag war: „Lassen wir die Blumen sprechen.“ Dazu haben wir wieder das Buch „Es flüstern und sprechen die Blumen: Eine Blütenlese in Bild und Gedicht“ in die Hände genommen. Daran haben wir das Gedicht „Anemonen“ von Friedrich Georg Jünger (1898-1977) gelesen. Das Buschwindröschen – Anemone nemorosa – haben die Schweizer Gärtnereien zur Pflanze des Jahres 2023 gewählt, haben wir im Internet gelesen. Als Begründung hieß es: „Diese attraktiven Pflanzen begleiten uns nicht nur das ganze Gartenjahr, sondern sie leisten als Bienenweiden auch für unsere Insekten ihren wertvollen Beitrag. Bereits früh kündigt das Buschwindröschen den Frühling an.“ Wir haben bei unserem Treffen noch ein weiteres Blütengedicht gelesen: „Flieder“ von Karl Kraus (1874-1936). Zu jedem Gedicht ist eine Blume von einem Künstler gezeichnet. Es ist richtig schön, dieses Buch zu lesen!

## Krimi-Autorin Ingrid Noll

Im Programm für unseren literarischen Nachmittag hatten wir auch die gut bekannte Krimi-Autorin Ingrid Noll aus Weinheim. Sie wurde am 29. September 1935 in Shanghai geboren. Ingrid Noll studierte Germanistik und Kunstgeschichte in Bonn. Sie ist Mutter dreier erwachsener Kinder und vierfache Großmutter. Nachdem die Kinder das Haus verlassen hatten, begann sie Kriminalgeschichten zu schreiben, die allesamt Bestseller wurden. 2005 erhielt Ingrid Noll den Friedrich-Glauser-Ehrenpreis für ihr Gesamtwerk. Wir hatten mit der Autorin auch schon

schriftlichen Kontakt. Den ersten Brief von ihr bekamen wir im Januar 2011. Darin steht: „(...) Herzlichen Dank für Ihren Brief und die beiden Zeitungsausschnitte. Natürlich habe ich mich sehr gefreut, dass man auch in anderen Ländern meine Bücher liest.“ Es war für uns eine große Freude, dass wir ihren ersten Roman „Der Hahn ist tot“ mit einer Widmung bekommen haben.

Diesmal haben wir ihr Büchlein „Traum und Leben“ bekommen. Darin zeigt sich Ingrid Noll von ihrer sanfteren Seite. In dem Buch sind zehn autobiografische Geschichten über das Leben einer Kriminalautorin zu finden. Die Autorin liebt Blumen, schreibt sie in einer der Geschichten in dem Büchlein. Sie legt immer eine schöne Ansichtskarte mit Blumen dazu. Auf einer Karte an uns steht unter anderem: „(...) Ich wünsche Ihnen noch viel Energie für Ihre Projekte, vor allem aber Gesundheit und Lebensfreude. Mit herzlichen Grüßen Ingrid Noll.“

## Kreise auf dem Wasser

Auch diesmal haben wir im Programm ein Buch gehabt, das die Frauen schon vorher gelesen haben und uns als ein gutes Buch empfohlen haben. Es geht um den Roman „Kruhy na vode“ (Kreise auf dem Wasser). Geschrieben hat es Mária Slivenská. Auf der Rückseite des Buches steht: „Diesen Roman schrieb das Leben selbst. Im Hintergrund der Vorkriegs-, Kriegs- und Nachkriegszeit wird das Leben von zwei Eheleuten beschrieben. Sie haben ein Unternehmen aufgebaut, sie verloren alles, aber sie haben wieder ein neues Zuhause geschaffen (...“

Vieles in diesem Roman hat sich in Göllnitz/Gelnica abgespielt. Bei einem Feuerwehrball lernten sich zwei junge Leute, Maria und Andrej, kennen. Die Zeit war nicht leicht, aber mit etwas Glück ist es ihnen gelungen, die Schwierigkeiten zu meistern. Andrej saß gern am Thurzov-See, wo sein Enkelsohn Steinchen ins Wasser geworfen hat. „Schau, Opa, Kreise auf dem Wasser!“ „Das ganze Leben sind nur Kreise!“, sagte Andrej. „Aber schöne Kreise und ein schönes Leben“, sagte das Kind leise.

## Blick in die Antike

Bei unserem Literaturkränzchen wollten wir auch über Werke aus der Antike sprechen. Dafür haben wir die Sage von Orpheus und Eurydike aus der griechischen Mythologie ausgewählt. Orpheus und Eurydike ist ein lyrischer Gesang, der in der Seele des Menschen ein angenehmes Wohlbefinden entstehen lässt.

Die erste Woche im Juni kann man noch zu den Pfingstfeiertagen zählen. Die Frauen haben uns auf ihren Handys die Pfingstrosen aus ihren Gärten gezeigt. Die waren herrlich, wundervoll! Wir haben dann auch das Gedicht „Pfingstrose“ von Ferdinand von Saar (1833-1906) gelesen. Es stammt auch aus dem Buch „Es flüstern und sprechen die Blumen.“ Zum Abschluss unseres Literaturkränzchens sangen wir ein paar schöne deutsche Lieder, die von den Frauen von der Singgruppe „Spitzenberg“ ausgewählt wurden. So haben wir feierlich das 24. Lesejahr eröffnet.

*Ilse Stupák*



Unsere kleine Literatur-Ausstellung



# Auf den Deutschen Tag folgt TeDeKa

Das Gymnasium der Hl. Kyrill und Method in Neutra/Nitra organisierte vom 7. Juni bis 9. Juni 2023 das erste TeDeKa – das Treffen deutschbilingualer Klassen der Slowakei. Wie der Zufall es wollte, bekamen die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte der deutschbilingualen Gymnasien auf den Tag genau nach einem Jahr wieder die Möglichkeit, sich in Neutra/Nitra zu treffen und zusammen zu arbeiten und zu diskutieren. Die Vision, die letztes Jahr bei unserem „Deutschen Tag“ besprochen worden war, bekam jetzt eine konkrete Gestalt: TeDeKa.

Unserem Ruf, besser gesagt: unserem Workshop-Angebot, ist ein einziges deutschbilinguales Gymnasium gefolgt, und zwar das Gymnasium Opatovská cesta 7 in Kaschau/Košice. Wir danken der Schulleitung, den Kolleginnen und Kollegen sowie den Schülerinnen und Schülern für die Unterstützung unseres Projekts und die aktive Mitarbeit bei der ganzen Veranstaltung.

Besonders dankbar sind wir auch unseren Ehrengästen, die durch ihre Anwesenheit zum erfolgreichen Verlauf des TeDeKa beigetragen haben. Unser aufrichtiger Dank gilt Frau Doc. PaedDr. Oľga Wrede, PhD. von der Philosophischen Fakultät der Philosoph-Konstantin-Universität in Neutra/Nitra, Herrn Mgr. Michal Dvorecký, PhD. vom Institut für Germanistik der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Wien und Herrn Christoph Henßen von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, dem Fachberater für DaF in Preßburg/Bratislava.

## Zwei Tage mit Workshops und Begegnung

Das Programm des TeDeKa erstreckte sich über zwei Tage. Am Donnerstag, dem 8. Juni 2023, wurde unter der Leitung von Frau Doc. PaedDr. Oľga Wrede, PhD. der Eröffnungsworkshop „Vielschichtigkeit des Kulturbegriffs – von Kulturgütern bis zum Kulturbbeutel“ veranstaltet. Bei diesem Workshop machten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gedanken über den Begriff „Kultur“, über den Zusammenhang zwischen Fremdsprachenlernen und Kultur, bzw. über verschiedene Kulturen und ihre Einflüsse.

Danach folgten drei weitere Workshops, in denen die Schülerinnen und Schüler aus Kaschau/Košice und Neutra/Nitra in gemischten Gruppen zusammenarbeiteten. Frau PaedDr. Zuzana Turčeková widmete sich in ihrem Workshop der Entwicklung der Argumentations- und Debattierfähigkeit. Frau Mgr. Naďa Labancová, PhD. zeigte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ihres Workshops, dass die Welt bunt ist, dass wir verschieden sein können und doch unseren Platz in der Gesellschaft haben. Frau PhD. Barabara Jakubičková, PhD. zeigte durch ihren Workshop, dass Grammatik auch spielerisch zu lernen sei und Spaß machen kann.

Die Tage des TeDeKa waren erfüllt von Arbeit, Deutschsprechen und Lernen. Es wurden aber auch neue Kontakte geknüpft, beim Kaffeetrinken geplaudert, die Stadt ein wenig erkundet und gemeinsam Zeit verbracht.

Wir möchten uns noch einmal bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass das diesjährige TeDeKa überhaupt stattfin-

den konnte und so erfolgreich verlaufen ist. Hoffentlich sehen wir uns im nächsten Jahr wieder, vielleicht auch mit den Schülerinnen und Schülern sowie Kolleginnen und Kollegen von anderen deutschbilingualen Gymnasien – und vielleicht auch in einer anderen Stadt? Wir würden uns sehr freuen!

*Juliana Greňová*



*Beim Workshop von Frau Doc. PaedDr. Oľga Wrede, PhD.*



*Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten viel Spaß.*



# Lange Nacht im Museum in Deutsch Proben

Der Monat Mai ist schon traditionell mit der Nacht der Museen und Galerien verbunden. So war am Samstag, dem 13. Mai 2023, das Museum der Kultur der Karpatendeutschen in Deutsch Proben/Nitrianske Pravno von 19 bis 24 Uhr geöffnet.

Die Besucher konnten sich im Museum die Dauerausstellung über die Kultur und Geschichte des Hauerlandes anschauen. Eine Führung machte die Lektorin Mgr. Mária Haneschová. In einem anderen Raum des Hauses konnten die Besucher Sonderausstellungen mit verschiedenen Handarbeiten bewundern. In einem Workshop zeigten die Stickerinnen ihre Künste. Dazu wurde eine Fotopräsentation über die 23-jährige Tätigkeit der Stickereiwerkstatt gezeigt.

## Die Goldene Nadel

Nach einer dreijährigen Pause wurde der Wettbewerb um die „Goldene Nadel“ wieder veranstaltet. Den ersten Preis hat dieses Mal Ing. Radka Tarabčíková gewonnen. Sie erhielt den Preis für das Besticken einer



Auch Lochstickereien bereicherten die Ausstellung.

Hochzeitsstola „Dreme“ mit einer Probner Stickerei nach dem Originalentwurf aus Deutsch Proben. Den Preis hat ihr der Lektor Rastislav Haronik übergeben. Alle beteiligten Stickerinnen haben von Herrn Haronik ein schönes Herzchen mit der Aufschrift „Um die goldene Nadel“ bekommen. Das abendliche Programm wurde durch den Auftritt der Musik-Gruppe „Probner Echo“ bereichert. Den schönen Maiabend hat die Folkloregruppe Lubená aus Halbendorf/Poluvsie schließlich beendet.

Wir danken allen für ihren Besuch sowie dem Gemeindeamt und dem Bürgerverein Hornonitrie (Oberes Neutratal) für die Zusammenarbeit und finanzielle Unterstützung. Wir freuen uns schon heute auf die „Nacht der Museen und Galerien 2024.“

Text: Anna Husárová  
Foto: Radka Tarabčíková



Bei der langen Nacht der Museen und Galerien in Deutsch Proben

# Liberi cantantes – Chor aus Priwitz in Stuttgart und auf dem Schönenberg

Schon 2019 sollte der Chor aus Priwitz/Prievidza den Gottesdienst der Vertriebenenwallfahrt auf dem Schönenberg bei Ellwangen/Jagst musikalisch begleiten. Doch wegen der Pandemie musste dieser Auftritt abgesagt werden. Aber: „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben“ und so war es in diesem Jahr endlich soweit, dass der Chor über Tschechien und Nürnberg, am Freitag, dem 19. Mai 2023, in Rothenburg ob der Tauber angekommen ist.

Am Samstag, dem 20. Mai 2023, stand nach der Chorprobe auf dem Schönenberg die Besichtigung des Daimler-Benz-Museums in Stuttgart-Untertürkheim auf dem Plan. Wegen des Stuttgart-Laufes waren allerdings einige Hürden zu überwinden, die dann aber zum Ziel, dem Museum, führten. Im Anschluss an die Besichtigung konnten sich die Besucher bei schönstem Wetter während eines Streifzuges einen Eindruck von der Stuttgarter City machen, im „Schönbuch-Bräu“ waren die Plätze fürs Mittagessen reserviert. Nach der Stärkung war für den Chor noch ein schneller Besuch im „Blühenden Barock“ in Ludwigsburg eingeplant.

## Auftritte des Chores

Am Sonntag, dem 21. Mai 2023, stand die Wallfahrt auf den Schönenberg auf dem Programm. Der Chor begleitete den Gottesdienst musikalisch, den Bischof Bohdan Dzyrakh, Apostolischer Exarch der ukrainisch-katholischen Kirche in Deutschland und Skandinavien, aus der Ukraine zelebrierte, die Glaubens-

kundgebung erfolgte dann mit Prof. Dr. Oleh Turij, Vizerektor der Ukrainisch-Katholischen Universität Lviv/Lemberg.

Nach dem Mittagessen begann um 14.30 Uhr die Maiandacht. Auch diese wurde vom Chor „Liberi cantantes“ begleitet. Der Höhepunkt an diesem Nachmittag war das anschließende Konzert des Chores Liberi cantantes.

Die anwesenden Gäste waren nicht nur vom Konzert, sondern auch von der Begleitung des Gottesdienstes und der Maiandacht begeistert.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei den „Liberi cantantes“ noch einmal ganz herzlich für ihr Kommen und wünsche ihnen alles Gute und für die Zukunft viel Erfolg mit ihren Auftritten.

Wera Stiffel



Beim Neuen Schloß in Stuttgart



# Kochen mit dem Karpatenblatt: „Šulance Lubi“

Šulance (gesprochen Schulanze) sind Kartoffelnudeln und ein traditionell slowakisches Gericht, das meist mit Mohn gereicht wird. Tatsächlich finden sich Šulance bereits im ersten in slowakischer Sprache von Jan Babilon 1870 in Pest herausgegebenen Kochbuch – „Prvá kucharská kniha v slovenskej reči“. Doch werden sie immer seltener gekocht. Völlig zu Unrecht, denn hausgemacht ist meist gar nicht so aufwendig, wie man meinen mag.

Auch andere, viel weniger aufwendige traditionelle Gerichte sind vielerorts vom Speiseplan verschwunden oder vom „Aussterben“ bedroht. Zum einen liegt es an einer anderen, bewussteren, sprich gesünderen, zum anderen aber auch an einer viel ungesünderen Ernährungsweise mit Fertigprodukten oder Fast Food. Die meisten Menschen arbeiten körperlich zudem nicht mehr so hart wie einst, was auch mit ein Grund für eine geänderte Ernährung ist. Hinzu kommt, dass die meisten das „richtige“ Kochen verlernt haben. Natürlich sind Vorlieben für bestimmte Zutaten oder Speisen auch der jeweiligen Mode oder entsprechender Verfügbarkeit unterworfen. Obwohl viele Gerichte früher recht deftig waren, war der Speiseplan unserer Vorfahren doch sehr viel gesünder als heutzutage.

Im Juli muss ich oft an meine Mutter (Luba, von wenigen Auserwählten Lubi genannt) denken, denn in diesem Monat hatte sie Geburtstag. Sie liebte alles, was mit Nuss war, vor allem backte sie gerne mit Nüssen. Sie war ganz verrückt nach ihnen, als wären sie Medizin. Vielleicht weil Nüsse reich an Lecithin sind, dieses gilt ja als regelrechte Gehirnnahrung. Daher kam mir in den Sinn, wenn ich jetzt fürs Karpatenblatt Šulance koche, dann mit Haselnuss. Außerdem hat die Marille jetzt Saison und darum kredenzt die Hechteria die Šulance mit einem Marillengröstl, weil es eben gut dazu passt. So hat mich meine selige Mutter doch tatsäch-

lich posthum inspiriert. Sie brachte mir bereits als Kind nicht nur das Kochen bei, sondern brachte mir auch mit vielen slowakischen Gerichten die Heimat näher. Ihre Leidenschaft fürs Kochen lebt nun in mir weiter und da ich diese an dieser Stelle an Sie weitergeben darf, dürfen Sie, wenn Sie wollen, das Gericht auch „Šulance Lubi“ nennen.



## ZUTATEN / Für 4 Personen

- 1,2 kg Pellkartoffeln
- 350 g Mehl
- 3 Eigelb (die Hechteria empfiehlt, das Eiweiß später für Baiser zu verwenden)
- 2 Prisen Salz
- Etwas zerlassene Butter

- 100 g gemahlene Haselnüsse
- 225 g Butter
- 3-4 Esslöffel Zucker

## Zum Garnieren

- 4 Rosmarinzweiglein

## Für das Marillengröstl

- 500 g Marillen
- 5 Esslöffel Zucker
- 200 ml Weißwein Ihrer Wahl
- 1 Teelöffel Zimt
- 5-10 g Rosmarin

1. Pellkartoffeln kochen. Zum Zeitsparen kann man sie und das Marillengröstl schon am Abend zuvor zubereiten.



2. Marillen waschen und vierteln. Zucker gleichmäßig in einem Topf verteilen und zum Schmelzen bringen. Wenn Zucker braun wird, Marillen hinzugeben, mit Wein ablöschen, Zimt und vom Stängel gezupften, mit der Hand grob zerrissenen Rosmarin hinzugeben, gut verrühren, für ca. 5 Minuten köcheln lassen. Deckel drauf und ausschalten. Vor dem Servieren nicht vergessen, abzuschmecken!

3. Gemahlene Haselnüsse in einer Pfanne, ohne Öl, nicht zu stark anrösten, Butter dazu geben und verrühren. Wenn sie zerlaufen ist, Zucker hinzufügen, gut verrühren und von der Ofenplatte nehmen.

4. In einem kleinen Topf etwas extra zerlassene Butter vorbereiten und ausschalten. In einem großen Topf Salzwasser aufsetzen.



5. Pellkartoffeln schälen, mit Kartoffelpresse oder -stampfer zerdrücken. Mit Eigelb, Salz und Mehl mit beiden Händen fest, zu einem Teig in Form eines Brotes kneten. Während dieses und der folgenden Arbeitsschritte stets zusätzlich mit etwas Mehl bestäuben.



6. Den Teig ca. alle 2,5 cm zerteilen, die einzelnen Stücke zu einer Kugel formen und diese mit beiden Händen zu gleichmäßig langen Nudeln ausrollen. Beachten Sie, dass man keinen Preis für ein schönes und gleichmäßiges Formen gewinnen muss.

7. Dann in 4-6 cm kurze Nudeln schneiden, diese etwas nachrollen und ins kochende Wasser geben. Mit einer Schaumkelle vorsichtig vom Boden lösen und mit dieser, wenn sie oben schwimmen, gut abtropfen lassen und in eine große Schüssel geben. Die extra zerlassene Butter darübergeben und vorsichtig umrühren.
8. Wenn alle fertig gekocht sind, mit der Haselnuss-Butter vermengen.



9. „Šulance Lubi“ mit Rosmarinzweiglein garniert anrichten und (langsam) genießen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Kochen und „Dobru chuť“/„Guten Appetit“! Buttermilch, dunkles Bier oder ein Grüner Veltliner sind dazu nicht verkehrt. Abends passt auch mal ein Glas Marillenlikör oder Amaretto auf Eis dazu.

Norbert Hecht



# Schmidts Kater Loisl und die Präsidentin

Čauky mňauky, allerseits! Da ich ein gut erzogener Kater bin, werde ich hier in meiner kleinen Kolumne nicht laut fluchen. Das würde ich auch gar nicht übers Herz bringen. Mein kleines Herz, das sehr gelitten hat, als die von mir sehr gemochte Frau Präsidentin Zuzana Čaputová verkündet hat, dass sie keine zweite Amtszeit als Staatsoberhaupt anstreben wird.



Wenn ich wie mein Butler, der Herr Schmidt, weinen könnte, hätte ich auch ein paar Tränen verdrückt. Aber wir Vierbeiner können nicht weinen. Traurig bin ich dennoch. Und das ganz doll.

Sie kennen meine Meinung über Frau Präsidentin. Sie war das Beste, was der Slowakei passieren konnte. Meine Tschechen haben Sie immer um Frau Präsidentin beneidet. Zumindest solange sie sich mit dem Herrn Zeman rumärgern mussten. Mit ihrem neuen Prager Burgherrn, dem Herrn Pavel, haben sie einen guten Fang gemacht. Und es war ja auch unübersehbar, dass sich die Frau Präsidentin und der neue Herr Präsident richtig gut verstehen. Was unseren beiden Ländern nur nützlich sein könnte, wenn es denn länger gemeinsam ginge. Leider haben die politischen Gegner die Frau Präsidentin (und ihre Familie) mit ihrem ekelhaften Hass klein gekriegt. Man muss es res-

pektieren, wenn sie sich das nicht noch einmal fünf Jahre antun will. Auch eine Frau Präsidentin ist am Ende nur ein Mensch mit einem Leben.

Viele haben jetzt Sorge oder gar Angst, dass mit dem Ende der Amtszeit von Frau Präsidentin auch die Demokratie im Land aufhört. Keine Sorge, das passiert schon nicht. Die Demokratie hängt nicht von einem einzigen Menschen ab. Sie braucht vielmehr alle Menschen. Und so liegt es an allen Zweibeinern, wie sie ihr Wahlrecht schon Ende September nutzen werden. Das Schöne in der Slowakei ist, dass jeder weiß, wofür welcher Politiker und welche Partei steht. Da kann einem die Entscheidung für oder gegen eine Partei oder einen Politiker nicht so wahnsinnig schwerfallen. Bis zum 30. September ist aber noch Zeit. Genießen wir erst einmal den Sommer. Čauky mňauky!

*Schmidts Kater Loisl  
und sein Butler Hans-Jörg Schmidt*





# Der Pfarrer und Heimatdichter Peter Gallus (1868-1927)

Peter Gallus ist wohl einer der bekanntesten karpatendeutschen Mundartdichter. Besonders in der Region um Metzenseifen findet man auch heute noch Spuren von dem Pfarrer und Dichter, der vor 155 Jahren das Licht der Welt erblickte.

Der am 31. Juli 1868 in Unter-Metzenseifen als Sohn des Stiefelmachermeisters Johann Gallus und dessen Frau Anna Maria Tomasch geborenen Peter war das sechste von sieben Kindern in dieser Ehe. Die Kinder kamen zwischen 1855 und 1874 auf die Welt, drei von ihnen wurden nicht älter als zwei Jahre. Peters Mutter starb im Oktober 1876 mit nur 40 Jahren. Zu diesem Zeitpunkt war Peter acht Jahre alt. Sein Vater heiratete danach erneut, aus der Ehe mit seiner zweiten Frau Maria Holop stammt ein weiterer Sohn.

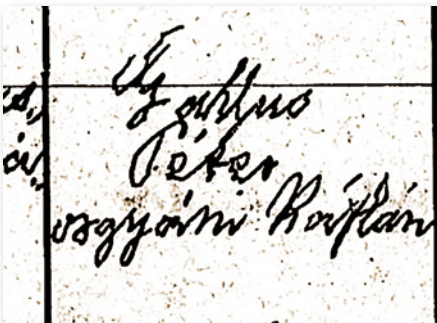


Peter Gallus

## Gymnasium und Theologiestudium in Rosenau

Für Peter liefen die Jahre bis zum Ende der Volksschule ab wie die seiner Freunde im Ort. Sie spielten nach der Schule viel auf den Wiesen, in den Wäldern und den umgebenden Bergen. Nach der Volksschule wurde der begabte, stets freundliche Junge aber nicht Schmied oder Tischler, sondern er besuchte das Gymnasium Rosenau/Rožňava.

Rosenau war zu dieser Zeit Bischofssitz und verlor diesen Status erst 1977 mit der Neugliederung der römisch-katholischen Kirche in der Slowakei. Nach dem Abitur blieb Peter Gallus in Rosenau und studierte Theologie.



Am 1. Juli 1894 tauft Peter Gallus in Unter-Metzenseifen eine Maria Mamiera. Er unterschreibt als Kaplan aus Osgyán/Ožďany.

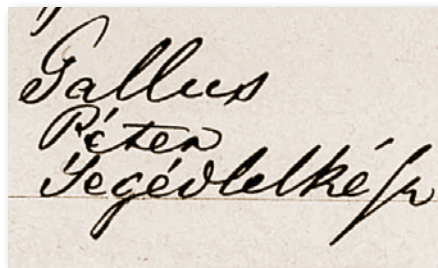
## Tätigkeit als Priester und Lehrer

Seine seelsorgerische Tätigkeit soll er in Schmöllnitz/Smolník begonnen haben, wo wir ihn in den Kirchenbüchern von 1896 bis 1898 als „Cooperator“ (Mitarbeiter des Pfarrers) finden. In den letzten Einträgen, etwa ab Februar 1898, trägt er sich in die Taufdokumente als „Segédlelkész“, also Kaplan, ein.

Danach arbeitete er in Großsteffelsdorf/Rimavská Sobota als Religionslehrer. Dort übernahm er 1904 auch das Priesteramt. Seine nächste Arbeitsstelle in Rapp/Rapovce bei Lizenz/Lučenec übte er bis zu seinem Tode aus. Besonders gefiel ihm seine Arbeitsstelle in Schmöllnitz.

Sie lag vom Heimatort nicht weit entfernt und Besuche dort waren relativ leicht möglich. Solche Aufenthalte in Unter-Metzenseifen nutzte er sogar mehrmals für das Vornehmen von Taufen, wie dem kirchlichen Taufregister zu entnehmen ist.

Interessant ist dabei ein Eintrag aus dem Jahr 1894. Am 1. Juli 1894, bei der Taufe der am 26. Juni geborenen Maria Mamiera, unterschrieb er „Gallus Peter osgyáni Káplán“, d.h. als Kaplan aus Osgyán/Ožďany. Der heute Ožďany genannte Ort liegt etwa 11 Kilometer westlich von Großsteffelsdorf.



In diesem Taufeintrag vom 28. Februar 1898 bezeichnet sich Peter Gallus als „Segédlelkész“ (Kaplan).

Gallus war zu diesem Zeitpunkt 26 Jahre alt. Es muss sich um eine bislang undokumentierte Arbeitsstelle handeln, vermutlich begann er in Ožďany und nicht in Schmöllnitz seine berufliche Laufbahn.

## Grabstätte in Rapp, Gedenkstein auch in Unter-Metzenseifen

Peter Gallus starb am 14. Juni 1927 in Rapp, dort wurde er auch beerdigt. Es ist zu einer guten Sitte der Gemeinde von Unter-Metzenseifen geworden, mit einer kleinen Delegation diese Grabstätte einmal im Jahr zu besuchen und des Sohnes der Stadt zu gedenken. Auch in Unter-Metzenseifen erinnert man an Peter Gallus, mit einem Gedenkstein auf dem Friedhof.

## Heimatliche Dichtung

Peter Gallus kam nicht nur gerne immer wieder in seinen Heimatort zurück, er beschrieb ihn in vielen Gedichten. Sein Gedicht von der Metzenseifener Kirche, in dem er die Sage vom dreizehnköpfigen, feuerspeienden Drachen in der Mundart beschreibt, ist weit über den Ort

hinaus bekannt und bis heute Gegenstand künstlerischer Umsetzungen.

In seinem zehnstrophigen Gedicht „En da Dombach“ (im Dombachtal) schildert er sehr gefühlsvoll, was er nach langer Abwesenheit bei der Rückkehr in das nahegelegene Dombachtal vorfand. Die Gebäude sind verfallen, die Wiese durch Wald verdrängt. Die erste, dritte und letzte Strophe des Gedichts lauten:

### En da Dombach

De Zeit vageht, de Joa vaflieng,  
es Alat röckt gemählich oon,  
men bü esach selba necht glaagam,  
kaum boa men jung, es men a Moon.

Bos bell-a hii? Bos sucht-a non?  
Abi benn ea hätt abos falooan.  
Bi' as bol fennen bos' a sucht?  
Noch viiln, lang-n. lang-n Joan?

Ond traurig lugt-a voarom ro,  
es Haz tüt om ze graosom beh.  
Von allen es non dos gepliiim:  
A alta Roosenstock, nüscht meh!

### Im Dombachtal

Die Zeit vergeht, die Jahre verfliegen,  
das Alter rückt gemächlich an,  
man würde es selbst nicht glauben,  
kaum war man jung, ist man ein Mann.

Was will er hier? Was sucht er nun?  
Als wenn er hätt etwas verlor'n.  
Wird er wohl finden, was er sucht?  
Nach vielen, langen, langen Jahr'n?

Und traurig schaut er um sich rum,  
das Herz tut ihm so schrecklich weh.  
Von allem ist nur das geblieben:  
Ein alter Rosenstock, nicht mehr!

Weitere seiner Themen sind der örtliche Schuhmarkt im Herbst in dem Gedicht „Oom Schuhmark“ (Auf dem Schuhmarkt), das Schmiedehandwerk mit Gedichten über die Hammer- und die Nagelschmiede, wie „Da lostega Hoomaschmied“ (Der lustige Hammerschmied) und „Da Nägelschmied“ (Der Nagelschmied). Er schreibt nicht nur im Dialekt, auch in Gedichtform befasste er sich mit dem mantakischen Dialekt und der Bezeichnung der Einwohner als Mantaken. Sein Gedicht „Bien Mantaakn“ (Wir Mantaken) drückt seinen Stolz über diesen einzigartigen Dialekt aus. Das macht die letzte Strophe des Gedichts besonders deutlich:

Non schäm ba rons nüscht! Stolz soll ba sein!  
Solln se ons ach tääl, bea froogt danoch?  
Bien red-n necht 'scheen' ond ach necht 'fein'  
bien red-n de alte deutsche Sprooch!

Schämen wir uns nicht! Stolz sollen wir sein!  
Solln sie uns auch tadeln, wer fragt danach?  
Wir reden nicht 'schön' und auch nicht 'fein'  
wir reden die alte deutsche Sprach!

Dr. Heinz Schleusener



# Über Grenzen hinweg den kleinen und großen Diktatoren antworten und Versöhnung pflegen

Die Flucht, die ich als 10-jähriges Kind aus meiner Zipser Heimat erlebte, ist der Diktatur geschuldet. Diese Erlebnisse aus meiner Kindheit sind Teil meines Denkens. Sie führen zur Frage: Kann ein demokratischer und humanistischer Impuls den kleinen und großen Diktatoren die Stirn bieten?

Wenn kleine Gruppierungen ohne demokratische Legitimierung in der offenen Gesellschaft anderen Menschen ihre Gedanken aufdrängen wollen, dann haben wir es mit kleinen Diktatoren zu tun. Sie höhnen die Demokratie aus und verlieren das Mitgefühl mit anderen und oft auch den Respekt vor ihnen, beachten nicht den größten Wert unserer Gesellschaft, der darin liegt, dass es bei allen Differenzen demokratische Prozesse sind. Es darf nicht sein, dass eine kleine Minderheit versucht, unserer Gesellschaft ihren Willen aufzuzwingen.

Der Einzelne trägt Verantwortung, ist Teil dieser Demokratie, die eine lebenswerte Zukunft in einer freien Gesellschaft ermöglicht und den destruktiven Auswirkungen sozialer Zersplitterung antwortet. Es geht hier nicht um Worte, sondern um Taten, die Menschen stärken und verbinden. Dieses Handeln ist notwendig, damit unsere Demokratie funktioniert. Denn nur wer sich durch sein Tun in andere einfülen kann und unterschiedliche Perspektiven gelten lässt, wird auch bereit sein, Kompromisse zu schließen oder mitzutragen. Dies muss die demokratische Politik jeden Tag leisten und einen fairen Ausgleich zwischen unterschiedlichen Interessen finden.

Politische Konsensbildung führt zu demokratisch legitimierten Entscheidungen, die im Rahmen der Verfassungsordnung des Rechtsstaates auch von jenen getragen werden müssen, die nicht dafür gestimmt haben. Weil dieses politische Aushandeln ein hohes Gut darstellt, darf sich kein Bürger über Gesetze hinwegsetzen. Will er dies dennoch, dann entsteht Polarisierung und es breiten sich Frust und Enttäuschungen aus – und es entsteht ein Gefühl der Hilflosigkeit, des Missmuts, der Verdrossenheit.

## Zum Frieden zwischen den Völkern

Und wenn große Diktatoren ihre Macht über andere Staaten ausweiten, was kann ich da tun? Als Mensch, der als kleines Kind kriegerische Auseinandersetzungen am eigenen Leib spürte, fühle ich besonders mit den russischen und ukrainischen Müttern und Vätern mit, deren Söhne im Kriegsgeschehen traumatisiert, verwundet oder getötet wurden. Diese mitfühlende Haltung folgt der Charta der deutschen Heimatvertriebenen, die auf Rache und Vergeltung verzichtet, sie macht an Staatsgrenzen nicht Halt und erlebt sich mit dem anderen Menschen verbunden. Das ist mein mahnender Ruf zum Frieden zwischen den Völkern, der nicht als Warten auf einen glücklichen Ausgang zu verstehen ist, sondern als Hoffnung im Geist der Versöhnung.

## Versöhnung über alle inneren und äußeren Grenzen hinweg

Geboten ist eine Haltung der Versöhnung, die ein friedliches Zusammenleben ermöglicht. Als ich nach der politischen Wende den Ruf an das Institut für Rehabilitationspädagogik der

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zum Aufbaudirektor annahm und die älteste deutsche heilpädagogische Forschungsstätte neu zu begründen versuchte (1992-1994), drohte angesichts der vielen Herausforderungen meine Arbeit zu scheitern. Doch die noch verbliebenen wenigen jungen Mitarbeiter standen mir bis in die Nachtstunden zur Seite und stellten sich mit mir den Aufgaben. Unsere Haltung bestärkte der Text an der Tür der Dresdener Frauenkirche, den mir ein Student gab:

### Zur Versöhnung bereit sein

*Ich will, dass Ihr an der Versöhnung festhaltet. Versöhnung tut sich kund durch Schritte zum Anderen und keine Tritte, durch Hände, die sich ausstrecken. Hände sind Werkzeuge unserer Gedanken. In meinen Händen liegt es, ob ich aufbaue oder Wunden aufreiße, ob ich Menschen aufschließe oder Menschen verschließe. Zur Versöhnung bereit sein, mit Fingerspitzengefühl und Verstand, mit Händen und Sinnen. Versöhnung beginnt dort, wo wir unsere Trauer verarbeiten und über den Schmerz uns die Hände reichen.*

In diesen Worten wird das Unsichtbare erfahren und der Mensch fühlt sich getragen von etwas, was er nicht sieht, und was doch da ist, von oben her. Ich vermute, auf diesen Schöpfungserfahrungen gründet die Geschichte der Menschheit. Hier begegnet sich der Mensch in Übereinstimmung mit sich: Er kann dem anderen Menschen wirklich begegnen und eine Kultur des Umgangs pflegen – über alle Grenzen hinweg. Das erinnert mich an mehrere Bilder, die mir Studierende des Halleschen Instituts schenkten.



Zeugnis des berufsbegleitenden Studiengangs 1992-1994



Von den Studierenden gestaltetes Kunstwerk zu meinem 60. Geburtstag

## Wir sehen und erkennen

In einer Welt der Starken und Mächtigen breitet sich Verrohung aus und schleichend gewöhnen sich die Menschen daran. Dagegen gibt es ein wirksames Mittel: Freiheit und Verantwortung ist eine niemals endende Aufgabe. Hier bleiben wir auf dem Weg des Findens der versöhnlichen Haltung. Darauf macht uns die Humanwissenschaft unter drei Aspekten aufmerksam: Lerne den Anderen in seiner Fremdheit sehen, lerne ihn von seinen Voraussetzungen aus verstehen und lerne dich selbst erst sehen, indem du dich vom Anderen her siehst.

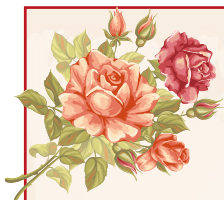


Tobias, ein glückliches Kind, lädt zum Mitgestalten ein.

Finden wir in dieser dreifachen Lern-Haltung nicht das in der Welt wirkende Gute, das im Schöpfungsgedanken gründet und auf das uns die durch die Um- und Mitwelt noch nicht verdorbenen kleinen Kinder aufmerksam machen?

Ferdinand Klein





## Wir gratulieren



### Region II. Hauerland

• Die OG des KDVs in Tužina/Schmiedshau gratuliert Jozef Krebes zum 88., Teodor Mendel zum 78., Štefan Greschner zum 72., Jozef Milan zum 68., Lýdia Meškišová zum 67., Herta Marková zum 65. und Zuzana Obertová zum 33. Geburtstag. Wir wünschen alles Gute, viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen im Kreise der Familie.

• Die OG des KDVs in Horná Štubňa/Ober-Stuben gratuliert Vladimíra Rišiaňová (Bad Stuben) zum 47. Geburtstag. Alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen im Kreise der Liebsten.

• Die OG des KDVs in Handlová/Krickerhau gratuliert Karol Maďar zum 91., Štefánia Králiková zum 83., Zita Ovšáková zum 78., Ján Bachratý zum 76., Ján Písch zum 75., Ing. Ján Ihring zum 74., Hilda Bolemanová zum 68., Jarmila Pukačová zum 65. und Robert Rybár zum 45. Geburtstag. Wir wünschen viel Glück, Gesundheit, Freude im Kreise der Familie.

• Die OG des KDVs in Kľačno/Gaidel gratuliert Emília Kobzová zum 78., Anna Frínková zum 78., Blanka Gajdošová zum 69., Viera Petruchová zum 60. und Lenka Slobodová zum 36. Geburtstag. Wir wünschen euch vom Guten nur das Beste, dass ihr alle eure Wünsche verwirklicht und aus euren Träumen eure Zukunft wird. Von Herzen eure Gaidler.

• Die OG des KDVs in Turček/Oberturz gratuliert Margita Pittnerová zum 85., Viliam Herchl zum 69., Hildegarda Šišková zum 65. und Luboslav Dérer zum 57. Geburtstag. Wir wünschen viel Glück bei bester Gesundheit und Zufriedenheit mit Gottes Segen in den weiteren Lebensjahren.

• Die OG des KDVs in Malinová/Zeche gratuliert Lýdia Greschnerová zum 82., Oľga Luprichová zum 71., Roman Krebes zum 51. und Ivana Richterová zum 48. Geburtstag. Wir wünschen viel Glück, gute Gesundheit und Zufriedenheit in den weiteren Jahren.

• Die OG des KDVs in Kunešov/Kuneschhau gratuliert Gisela Gašparíková zum 84. Geburtstag. Alles Gute, viel Glück und Gesundheit!

• Die OG des KDVs in Nitrianske Pravno/Deutsch-Proben gratuliert Mária Lubíková zum 77., Mária Solčianska zum 71., Margita Pastoreková zum 67., Anna Hanešová zum 66., MUDr. Mária Elischerová zum 64., Pavol Biely zum 54. und Ingrid Gromová zum 50. Geburtstag. Viel Gesundheit, Glück und Spaß in den kommenden Jahren im Kreise der Familie.

• Die OG des KDVs in Janova Lehota/Drexlerhau gratuliert Anna Trníková zum 80., Jozef Müller zum 65., Anna Binderová zum 64., Alena Fabianová zum 63., Martina Petriková zum 50., Petra Ťažká zum 41., Jana Binderová zum 35., Erik Mičinec zum 30. und Daniel Kortiš zum 28. Geburtstag. Alles Gute, Gesundheit, Glück, Liebe und ein zufriedenstellendes Leben.

• Die OG des KDVs in Krahule/Blaufuss gratuliert Amalia Schwarzová zum 87. und Anna Buricová zum 68. Geburtstag. Wir wünschen von Herzen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen in den kommenden Jahren.

### Region III. Oberzips

• Die OG des KDVs in Poprad/Deutschendorf gratuliert Marta Hromadová zum 71., Libuša Tokarčíková zum 70., Dagmar Schingler zum 63. und Ing. Oskar Kintzler zum 55. Geburtstag. Wir wünschen alles Gute, Gesundheit, Gottes Segen und viele schöne Tage im Kreise der Familie.

• Die OG des KDVs in Kežmarok/Kesmark gratuliert Jolana Schmögnerová zum 79., Anna Bekešová zum 76., Magdaléna Grotkovská zum 75., Jakub Szentivanyi zum 72., Anna Szentivanyová zum 70., Monika Matíková zum 69., Božena Szentivanyiová zum 68., Margita Abtová zum 66., Miroslav Wagner zum 49. und Anna Kačmaráková zum 48. Geburtstag. Zum Geburtstag wünschen wir viel Gesundheit, eine große Men-

ge Zufriedenheit und Lebensfreude für die nächsten Lebensjahre.

• Die OG des KDVs in Chmeľnica/Hopgarten gratuliert Andreas Faltičko zum 77., Andreas Lang zum 75., Eva Šimsky zum 73., Matilde Kapral zum 73., Marta Lang zum 68., Eduard Pleštinský zum 67., Josef Švancar zum 67., Ján Špes zum 62., Josef Neupauer zum 59., Peter Ciuprik zum 59., Paul Haničák zum 54., Jana Majerčaková zum 46., Martin Golein zum 49., Peter Palgut zum 44., Andrea Sóosová zum 37. und Erik Krafčík zum 37. Geburtstag. Wir wünschen viel Glück bei bester Gesundheit und Zufriedenheit.

• Die OG des KDVs in Gelnica/Göllnitz gratuliert Anna Mitriková zum 88., Anna Janková zum 67. und MUDr. Tibor Ševčík zum 33. Geburtstag. Wir wünschen viel Glück, beste Gesundheit und Zufriedenheit im Kreise der Liebsten.

### Region IV. Unterzips

• Die OG des KDVs in Mníšek nad Hnilcom/Einsiedel an der Göllnitz gratuliert Anna Gross zum 85., Mgr. Rosalia Wencel zum 75, Peter Helcmanovský zum 64., Marieta Helcmanovská zum 59., Renate Müller zum 53., Ladislav Varga zum 45. und Mgr. Ingrid Müller zum 32. Geburtstag. Wir wünschen alles Gute bei bester Gesundheit, viel Glück, Freude und Gottes Segen immer nur auf euren Wegen!

• Die OG des KDVs in Dobšiná/Dobschau gratuliert Mária Rozložníková zum 85., Klára Krivanská zum 75., Marta Krivanská zum 73., Pavol Burger zum 73., Mgr. Gabriela Gondová zum 67., Ing. Ivan Kubiňák zum 60. und Ladislav Lang zum 46. Geburtstag. Gottes Segen, Gesundheit, Liebe, Glück und Sonnenschein sollen für immer in euren Herzen sein.

• Die OG des KDVs in Smolnícka Huta/Schmöllnitz Hütte gratuliert Margita Pohlyová zum 91., Klára Sedláková zum 89., Anna Krompaská zum 76., Jozef Nižňanský zum 73., Walter Hoffman zum 69. (Österreich),



Rastislav Mikula zum 51., Ing. Alexander Gurský zum 47., Ingrid Panašková zum 43. und Katarína Majovská zum 35. Geburtstag. Geburtstag ist wohl ohne Frage der schönste aller Ehrentage. Drum wollen wir keine Zeit verlieren, zum Wiegenfest euch gratulieren. Gesundheit, Glück und Segen und ganz viel Spaß an eurem Ehrentag.

- Die OG des KDV in Švedlár/Schwedler gratuliert Irene Heindrich (Deutschland) zum 87., Bronhilde Fedorová (Jackelsdorf) zum 78., Teodor Loy zum 80., Ján Loy zum 57., Jozef Blaško zum 53. und Ing. Peter Slatkovský zum 37. Geburtstag. Wir wünschen zum Geburtstag viel Glück, Zufriedenheit und viele schöne Tage im Kreise der Liebsten.

#### Region V. Bodvatal

- Die OG des KDV in Medzev/Metzenseifen gratuliert Helmut Bistika zum 60., Vilma Bordiga zum 56., Patrik Barna zum 23., Diana Gajda zum 25., Claudia Gajda zum 23., Anna Gedeon zum 34., Jaroslava Hegedűš zum 56., Marcela Hronec zum 40., Irene Kočiš zum 70., Vilma Macor-

lik zum 74., Magdalene Quallich zum 74., Jana Schürger zum 33., Michal Sopko zum 48., Magdalena Timko zum 83. und Dionýz Turkyňák zum 70. Geburtstag. Voll Fröhlichkeit und Sonnenschein soll euer Geburtstag sein. Und außerdem sei wunderbar das ganze neue Lebensjahr.

- Die OG des KDV in Vyšný Medzev/Ober-Metzenseifen gratuliert Anna Eibenová zum 75., Kvetoslava Fabianová zum 48., Lucia Fabianová zum 41., Lidia Hanigovská zum 69., Jozef Kirst zum 44., MUDr. Ervin Meder zum 67., Richard Meder zum 43., Anna Muchová zum 84., Anna Saučinová zum 72., Walter Schürger zum 82., Bohuslav Štark zum 63., Ervin Cehlár zum 58., Mária Hířovská zum 69. und Iveta Schmiedlová zum 62. Geburtstag. Wieder ist ein Jahr vorbei, jeder Wunsch soll erfüllt nun sein. Schau nach vorne nie zurück, das bringt viel Lebensfreude und erwünschtes Glück.

- Die OG des KDV in Košice/Kaschau gratuliert Ida Dubiková zum 91., Magdaléna Semanová zum 88., Anna Linhartová zum 77., Kristína Sedláková zum 77., Aneta

Jablonská zum 75., Katarína Budaiová zum 70. und Vladislav Klein zum 45. Geburtstag. Alles Gute, viel Gesundheit, Erfolg und Zufriedenheit im Kreise der Familien!

#### In stiller Trauer



Die OG des KDV in Oberstuben verabschiedete sich von ihrem langjährigen Mitglied und Sängerin, **Frau Mária Hruzová**, die uns am 20. Juni 2023 im 65. Lebensjahr für immer verlassen hat. Ein letztes Dankeschön für alles, was sie für den Verein und auch für die Singgruppe getan hat. Sie bleibt immer in unseren Herzen. Gott gebe ihr die ewige Ruhe!

## Monatsgruß von Thomas Herwing

Hannah Arendt war eine deutschstämmige jüdische Publizistin. Aufgrund ihrer Herkunft musste sie vor dem Nationalsozialismus fliehen. Über Umwege emigrierte sie in die USA. Bereits wenige Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs kehrte sie wiederholt nach Deutschland zurück. Zu uns Deutschen schrieb sie einmal: „Der wohl hervorstechendste und auch erschreckendste Aspekt der deutschen Realitätsflucht liegt in der Haltung, mit Tatsachen so umzugehen, als handele es sich um bloße Meinungen.“

Diese Aussage bekommt in vielen Diskussionen, die wir heute zum Zeitgeschehen führen, eine erschreckende Aktualität. Wenn mir die Tatsachen, die mein Gesprächspartner vorträgt, nicht gefallen, degradiere ich sie einfach zu Meinungen. Eine Meinung muss ich nämlich nicht teilen. Über Meinungen kann man streiten. Bei Tatsachen liegen die Dinge anders. Ich kann diese vielleicht etwas anders deuten und gewichten oder schlicht leugnen. Aber sie behalten ihren Anspruch auf Gültigkeit, einfach, weil sie wahr sind. Und irgendwann komme ich nicht mehr um sie herum.

Im Zusammenhang mit der Bibel begegnet uns dieser merkwürdige Umgang mit Tatsachen und Meinungen ebenfalls sehr oft. Nehmen wir zum Beispiel den Bibelvers „Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht“ (1. Johannesbrief 5,12). Er ist an sich einfach zu verstehen. Aus dem biblischen Kontext ergibt sich, dass mit Leben das ewige Leben bei Gott gemeint ist und dass mein Verhältnis zum Sohn Gottes, Jesus Christus, entscheidend dafür ist, ob ich die Ewigkeit bei Gott verbringe oder nicht. Nun kann ich sagen: Das ist nur eine Meinung, die muss ich nicht teilen. Wenn ich aber einsehe, dass Johannes hier eine Tatsache bezeichnet, dann kann ich sie nur akzeptieren oder leugnen – mit ewigen tatsächlichen Konsequenzen: ewig gerettet in Gottes Gegenwart im Himmel oder ewig verloren im Dunkel der Hölle.

Als Jesus Christus auf der Erde war, wollte er die Menschen bei seinen Predigten nicht im Dunkeln lassen. Mit vielen Illustrationen aus dem Alltagsleben verdeutlichte er seine Botschaften. Seine Geschichten beleuchteten die göttlichen Wahrheiten, die Jesus seiner Zuhörerschaft vermitteln wollte. Und das Erstaunlichste ist: Sie sind heute noch genauso passend, verständlich und sprechen uns an wie die Menschen damals.

Das Kapitel 15 im Lukasevangelium beispielsweise enthält drei Geschichten, die Jesus erzählte und die alle die gleiche Aussage haben. Zuerst erzählt er von einem verlorenen Schaf, dann von der verlorenen Drachme (einer Münze) und zuletzt vom verlorenen Sohn. Drei anschauliche Illustrationen, die Jesus benutzte, um ein wichtiges Thema der Bibel zu beleuchten: Der Mensch ist verloren und muss gesucht und gefunden bzw. gerettet werden!

Das Jesus drei verschiedene Geschichten erzählt, um diese Wahrheit zu verdeutlichen, zeigt, wie wichtig es ihm war, dass seine Zuhörer ihn verstanden. Bei allen drei Geschichten wird auch noch etwas anderes deutlich: Es ist Freude im Himmel über jeden Menschen, der zu Gott umkehrt und sich von ihm retten lässt!

Liebe Leserin,  
lieber Leser,



das Bedürfnis nach Zugehörigkeit ist tief in unserer Seele verankert. Sich einer Person oder einer Personengruppe verbunden zu fühlen, gibt uns Sicherheit und Geborgenheit. Verbundenheit entsteht, wenn Menschen mit gleichen Interessen aufeinandertreffen. Das Gefühl der Nähe und Verbundenheit ist eine emotionale Reaktion. Diese habe ich in den letzten Wochen während der Tage der Zipserdeutschen Kultur in Hopgarten/Chmelnica oder auf unserem größten Fest, dem Kultur- und Begegnungsfest in Kesmark/Kežmarok, intensiv empfunden. Wieder sah ich freundliche, vertraute Gesichter, denen an unserem gemeinsamen Erfolg gelegen ist und die die gleichen Interessen teilen. Im Vordergrund stand das Gefühl der Nähe und Verbundenheit. Menschen, die sich einander nah fühlen, verstanden sich auch ohne Worte. Ähnliche Gefühle habe ich Ende Juni in Bayreuth erlebt. Die Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland mit Sitz in Bayreuth veranstaltete dort die „Tage der Verbundenheit“.

Es ist bekannt, dass Deutsche überall auf der Welt leben. Die Zahl der Deutschen in Ost-, Mittel- und Südeuropa, in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion, in Westeuropa, auf dem nordamerikanischen Kontinent, in Mittel- und Südamerika sowie in Australien, die sich zu ihrer deutschen Herkunft, Sprache und Kultur bekennen und noch emotionale Bindungen zu ihrer alten Heimat oder der Heimat ihrer Vorfahren haben, wird auf 13 Millionen geschätzt. Um diese Auslandsdeutschen zu betreuen, wurde im Jahr 2004 die Stiftung Verbundenheit mit den

Deutschen im Ausland gegründet. Ein wichtiges Anliegen der Stiftung ist die Pflege der deutschen Sprache und Kultur im Ausland.

Die Stiftung Verbundenheit veranstaltet alle zwei Jahre die „Tage der Verbundenheit“, zu denen deutschsprachige Gemeinschaften und deutsche Minderheiten aus aller Welt zum Austausch eingeladen sind, um die Vernetzung und Verbundenheit der deutschsprachigen Gemeinschaften und deutschen Minderheiten mit Deutschland zu fördern. An der feierlichen Kulturgala haben die Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Frau Natalie Pawlik MdB, und die Bayerische Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales, Frau Melanie Huml MdB, teilgenommen. Im Rahmen der „Tage der Verbundenheit“ wurde auch das diesjährige „Jugendforum Europa-Lateinamerika 2023“ durchgeführt. Mehrere Workshops, Expertengespräche und Erfahrungsaustausch über die Selbstorganisation und Aktivitäten der von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern repräsentierten Institutionen und Initiativen standen im Vordergrund.

Einer der wichtigsten Faktoren für das Zugehörigkeitsgefühl der deutschen Minderheiten ist das Gefühl der Nähe, nämlich dann, wenn wir uns verstanden, akzeptiert und angenommen fühlen. Dieses Gefühl von Verbundenheit lässt uns sicher und geborgen fühlen. Es signalisiert auch den Karpatendeutschen: „Wir gehören dazu“ oder „Wir gehören zusammen“.

Ihr Ondrej Pöss



Bei der Gesprächsrunde: Bernard Gaida, Sprecher der AGDM, Renate Ludanyi, Präsidentin der German Language School Conference in den USA, Reinfried Vogler, Ehrenpräsident der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen, und German Lehrke, Präsident der Föderation der Deutsch-Argentinischen Vereinigungen, Moderatorin Irina Peter



Sechs Vorsitzende der deutschen Minderheitenverbände (v. r.): Jürgen Porr (Rumänien), Ilze Garda (Lettland), Martin Dzingel (Tschechien), Ibolya Hock-Englender (Ungarn), Rafael Bartek (Polen), Ondrej Pöss (Slowakei)



N. Pawlik und O. Pöss



Beim Erfahrungsaustausch

KARPATENBLATT, mesačník Nemcov na Slovensku. Realizované s finančnou podporou Fondu na podporu kultúry národnostných menšín.

**Vydavateľ:** Karpatkonemecký spolok, Lichardova 20, 040 01 Košice, IČO 17 083 664

**Roč.:** 32. • **Číslo:** 368 • Uzavierka do 5. každého mesiaca • Dátum vydania: 15.07.2023

ISSN - 1336-0736 • **Evidenčné číslo:** 3095/09 • **Náklad:** 2000 výtlačkov

**Korešpondenčná adresa redakcie:** Redakcia Karpatenblatt, Lichardova 20, 040 01 Košice

**Tel.:** +421-55-622 41 45 • **E-Mail:** karpatenblatt@gmail.com • **Web:** www.karpatenblatt.sk • **IBAN:** SK89 1100 0000 0026 2801 6701 • **BIC:** TATRKBX

**Šéfredaktor:** Katrin Litschko M. A. • **Predseda redakčnej rady:** Dr. Ondrej Pöss, CSc. • **Grafika a pre-press:** Beki Design, s. r. o., Košice • Nepredajné